

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die ömal gebaltene Zeile 12 h. bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 a. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelsnummer kostet 10 h.

Nr. 98

Samstag, 13. August 1904

43. Jahrgang.

Des Namenlosen Namenstag.

Ein Staat ohne Namen, der seinen Namenstag feiert — das ist die seltsame Lage, in der sich Oesterreich am 11. August dieses Jahres befand. Ein Jahrhundert zuvor war durch das französische Patent vom 11. August 1804 das Kaisertum Oesterreich geschaffen worden, aber es besteht nicht mehr, seit durch das a. h. Handschreiben vom 14. November 1868 der offizielle Staatsname „Oesterreichisch-ungarische Monarchie“ eingeführt wurde. Und doch will sich der pietätvolle Volksbrauch sein Kaisertum Oesterreich nicht nehmen lassen. Man hat zwar im allgemeinen bei uns zu Lande sehr wenig historischen Sinn, aber eben deshalb hält man gewisse Titel und Einrichtungen für altersgrau und ehrwürdig, die sehr jungen Ursprungs sind, und knüpft daran allerlei weisevolle Einbildungen und fiktive Erinnerungen. Beim Volke, das in der Schule nur patriotische Geschichten, aber keine Geschichte lernt, wird jeder auf die stärksten Zweifel stoßen, der erzählen wollte, daß Oesterreich erst vor hundert Jahren geboren worden sei; und daß dieser Geburtsakt sich unter sehr peinlichen und häßlichen Umständen vollzogen habe, wird vollends niemand glauben wollen. Es ist aber so.

Oesterreichs äußere und innere Verhältnisse waren nach den Friedensschlüssen von Campo-Formio und Lunéville überaus unsicher und verworren. Selbst Mitglieder des Kaiserhauses, wie die Erzherzoge Karl und Johann, dachten und urteilten recht pessimistisch über die Zukunft des Staates. Es war eine Zeit voll schwerer Sorgen, in der

man sich wohl über ganz andere Dinge hätte den Kopf zerschlagen müssen, als über Titel- und Einkettestagen. Dennoch war es eine solche, die die österreichischen Staatsmänner den größten Teil des Jahres 1804 hindurch in Atem hielt. Napoleon sah, nachdem er als Erbe der französischen Revolution deren Sieg über das alte Europa vollendet hatte, den günstigen Augenblick gekommen, die republikanische Staatsform wieder in die monarchische zurückzuverwandeln. Dieser Plan fand an den alten Höfen, besonders aber in Wien, die beifälligste Zustimmung. Man hatte hier den Kampf gegen die Revolution mit den ungeheuersten Opfern geführt und war seelenfroh, die unüberwindliche zuletzt sich selbst überwinden zu sehen. Aber welchen Titel der neue französische Souverän führen sollte, das war nun die große Frage. Talleyrand riet zum Königtum, Napoleon aber begehrte den Kaisertitel. Die Traditionen der Welt Herrschaft Karls des Großen zu erneuern, war sein Ehrgeiz, und wer ihm da von bloßem Königtum sprach, konnte den eiteln Cäsar bis zur äußersten Wut reizen. In Wien hätte man einen französischen König mit Freuden gesehen, aber ein Kaiser —! Der Gedanke erfüllte die österreichischen Staats- und Hofmänner mit Schrecken. Man kalkulierte: in Frankreich ein erbliches Kaisertum — in Oesterreich hingegen eine nicht erbliche Kaiserwürde, die nur auf der deutschen Wahlkrone beruhte. Dabei war das Deutsche Reich in voller Auflösung begriffen, die Reichskrone, die durch Jahrhunderte fast ohne Unterbrechung beim Hause Oesterreich verblieben, schien also für die Zukunft ein sehr ungewisser Be-

fig. So könnte dereinst einem französischen Kaiser ein bloßer König von Ungarn und Böhmen gegenüberstehen. Das war einfach undenkbar! Da es aber, wo ein Napoleon forderte und drängte, kein Widerstreben gab, so blieb schließlich nichts übrig, als Erbkaisertum gegen Erbkaisertum zu setzen, das heißt: auch für Oesterreich ein solches zu schaffen. Und nun mußte man sich wohl oder übel auch entschließen, dem territorialen Hausbesitze, dessen Herrscher eine neue Würde empfangen sollte, endlich auch einen Staatsnamen zu geben. Bis dahin hatte es nur ein Haus Oesterreich, keinen Staat Oesterreich gegeben. Dieser wurde jetzt erst erfunden und mit dem Patent vom 11. August 1804 der Welt vorgestellt. Zuvor mußten aber noch langwierige Verhandlungen mit der französischen Diplomatie abgewickelt werden. Ob die beiden Kaiser sich wechselseitige Kongleichheit zugestehen sollten, ob das französische Kaisertum zuerst von Oesterreich oder das österreichische zuerst von Frankreich anzuerkennen sei — über derlei Wichtigkeiten wurde mit einem verbissenen Formalismus gestritten, der an die diplomatischen Kämpfe der vorrevolutionären Zeit über Verbeugungstiefe, Sitzhöhe und Schrittdistanz erinnerte.

Der offizielle Gesetzestext, der Oesterreichs Staatskaufe und Rangerrhöhung verlautbarte, ließ auch noch deutlich die Spur der vorangegangenen staatsmännischen Mühen merken. Mit einem Ernste, der etwas Romisches hat, erklärte man den Völkern den Zweck der Neuerung: „die vollkommene Gleichheit des Titels und der erblichen Würde mit den vorzüglichsten europäischen Regenten und Mächten“ — Frankreich

Nachdruck verboten.

Der Matternjäger.

Eine Erzählung aus den Tauern.

Von G. Lindbaum.

(1. Fortsetzung.)

Wollte ich meiner dem Herrn Professor gegebenen Zusage gerecht werden, mußte ich mein Vorhaben beschleunigen. Ich rüstete mich daher für eine Abwesenheit von einigen Tagen aus, nahm den Matternbehälter, eine mit einem Spund verschlossene Holzliste und zum Schutze der Hände starke, lederüberzogene Handschuhe, sogenannte Fäustlinge und wanderte nach einem zärtlichen Abschiede von meinem Weibchen den Almen zu. Das Jagdglück begünstigte mich außerordentlich. Ich nahm den Aufstieg auf einem abseits gelegenen, wenig beschrittenen Almsteige, wobei ich öfter von der Haupttrichtung abzweigend, auf kurze Entfernung rechts und links das Revier abirichte. So gelangte ich auf eine kleine Waldbühse mit sandigem Grunde, auf dem hie und da vereinzelt Büschel dünnen Heidekrautes ein verkümmertes Dasein führten. Fast in der Mitte der kleinen Lichtung stand ein mächtiger Streuhaufen. Das ist bekanntlich der beliebteste Schlupfwinkel der Kreuzottern, wie ich aus Erfahrung weiß. Das Aussehen des Reifighausens wies auf ein ganz respektables Alter hin. Regen und Schnee hatten das Reifig zusammengedrückt und in die Zwischenräume wurden von Wind und Sturm Laub, Nadeln und selbst Erdbreich geweht; die verweslichen Bestandteile waren verwittert und mit der Erde zum guten

Humus geworden. Die Folgen zeigten sich: am Reifighügel entfaltete sich eine üppige Vegetation, unter der das Gräß fast ganz verschwand. Schöllkraut, langhalmiges Waldgras und breiter Wegewich sproßten um die Wette und am Rande der Kuppe des Hausens wiegte sich gar ein schon Fußlanges, junges Lärchenbäumchen.

Diese eben beschriebene Auskleidung hielt sicher den Eintritt von Kälte und Feuchtigkeit ins Innere ferne, es mußte daher im Streuhaufen angenehm trocken und warm sein. Beides lieben die Schlangen. Ich schlich mich vorsichtig heran, richtig, mein Näherkommen schwechte einige der Reptilien, die sich behaglich gesonnt hatten, aus ihrer trägen Ruhe auf und eilig flogen sie ihrer Burg zu. Vor dieser selbst aber lag auf sonnendurchwärmtem Sande ein dunkler, hutgumpfgroßer, häßlich bewegter Klumpen; das waren in einander verschlungene Schlangenleiber, die fortwährend sich wanden und zuckten und krümmten. Ueber der scheußlichen Masse wiegten sich auf dünnen Halsen sieben bis acht Matternköpfe. Die boshaft glühenden Augen waren auf mich gerichtet und drohend zuckten die schwarzen gegabelten Zünglein aus den mit den furchtbaren Giftzähnen bewehrten Mägen mir entgegen.

Es war ein scheußlicher Anblick. Unter anderen Umständen hätte ich einfach durch einige wohlgezielte Hiebe mit dem Bergstock die giftige Brut abgetan, aber heute galt es, die Beute ganz unversehrt und lebend zu erhaschen. Ich überlegte, was zu tun sei. Dem Matternklumpen mochte meine Anwesenheit doch nicht recht geheuer erscheinen. Auf einmal löste er sich auf und die Bestien

schlüpften unter den Streuhaufen. Ich umging diesen und sah ganz am Grunde eine Anzahl Löcher ins Innere führen, die unstreitig von Schlangen herrührten, es mußte daher eine ganz stattliche Anzahl im Innern sein.

Was brauchte ich noch weiter am Berge umherzubirichen; gelang es mir, die ganze Brut, die in diesem einen Streuhaufen steckte, lebendig zu bekommen, hatte ich meine Aufgabe gelöst. Ich überlegte rasch, wie das Ding anzupacken sei: am besten mit Feuer. Ich brauche nur eng um den Haufen einen Feuerkreis mit einer schmalen Öffnung an einer Seite zu ziehen. Hitze und Rauch bringen durch die Schlupflöcher ins Innere und die Bestien sind nun gezwungen, ihren Bau zu verlassen.

Das ganze ist einfach genug. Ich schnitt mit meinem Taschenmesser eine Menge dürres Heidekraut ab, riß von einer in der Nähe stehenden verdorrten Lärche Gezweig und nachdem ich von dem allen ein größeres Quantum beisammen hatte, errichtete ich daraus einen den Streuhaufen eng umschließenden kleinen Ringwall. Dann sammelte ich noch schnell Bech, das an den herumstehenden Lärchen in langen Strähnen und Tropfen niederhing und mischte es unter Gras und Gezweig des Ringwalles. An der Vorderseite des Streuhaufens brachte ich in der Umwallung eine etwa drei Fuß weite Öffnung an. In diese Öffnung stellte ich derart meinen Schlangenbehälter, daß das Spundloch fast ganz mit dem Erdboden gleich hoch stand. Zu beiden Seiten der Riste wurden eng aneinander gereichte Stäbe lotrecht in den Grund gebohrt; sie schlossen vollständig den zwischen der Riste und den

und Rußland — sollte „behauptet werden“. Man beeilte sich aber auch zu versichern, daß die Sache für die inneren Verhältnisse des Reiches ohne alle Bedeutung sei. Die „Königreiche und Provinzen“ sollten, so verhielt das Pragmatikalgesez, „ihre bisherigen Verfassungen, Vorrechte und Verhältnisse unverändert beibehalten“. Man besorgte nämlich Widerspruch, und zwar von den Ungarn, deren Oppositionsgeist auch damals am Wiener Hofe gefürchtet war. Durch die mannigfachen Erklärungen suchte man sie zu beruhigen und von der staatsrechtlichen Harmlosigkeit der Neuerung zu überzeugen. Dies gelang auch über Erwarten gut. Vierundsechzig Jahre später aber mußte das Kaisertum Oesterreich, dessen Geburt anno 1804 in allen Komitaten feierlich kundgemacht worden, auf Verlangen Ungarns aus der Liste der europäischen Staaten wieder gestrichen werden. Es verwandelte sich in eine „Oesterreichisch-ungarische Monarchie“, innerhalb deren zwar noch ein Königreich Ungarn, aber kein Kaisertum Oesterreich mehr Platz findet. Nur im Titel des Monarchen lebt dieses als geschichtliche Reminiszenz noch fort: „Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn.“ Aber das bedeutet nicht etwa: Kaiser der diesseitigen und König der jenseitigen Reichshälfte; denn Oesterreich ist überhaupt kein offizieller Staatsname mehr, weder für das Ganze, noch für die Hälfte. Was diesseits der Leitha liegt, heißt abgekürzt: Zisleithanien, pleno titulo: „Die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.“ Wir haben also eine oesterreichisch-ungarische Monarchie, deren einer Teil zwar Ungarn, deren anderer Teil aber nicht Oesterreich heißt. Wir haben einen Kaiser von Oesterreich, obwohl niemand sagen kann, auf welches Territorium sich dieser Titel bezieht. Wir haben einen Monarchen, der in Ungarn nur König, in „Oesterreich“ — man entschuldige unser Festhalten am Sprachgebrauch — nur Kaiser genannt wird, obwohl doch in unserem Reichsrat nur „Königreiche und Länder“ vertreten sind. Wir haben staatliche Ämter, die jenseits der Leitha „königlich ungarisch“, diesseits aber nicht etwa „kaiserlich oesterreichisch“, sondern „kaiserlich-königlich“ genannt werden — Gott weiß, warum. Und schließlich begehen wir pietätvoll das hundertjährige Jubiläum des Kaisertums Oesterreich, das seit 36 Jahren nicht mehr existiert. Ein Namenloser, der seinen Namenstag feiert! Wie viel politisches Elend birgt sich hinter diesem grotesken Scherz! E. W.

Politische Umschau.

Inland.

Als ein sonderbarer Agrarier

zeigte sich gestern der Reichsritter v. Hohenblum. Die „österreichische Zentralstelle“ hielt gestern eine zahlreich besuchte Versammlung ab, die sich mit dem von der Regierung erlassenen Futtermittelverbot beschäftigte. Der Hauptreferent Reichsritter v. Hohenblum beantragte eine Entschliebung, die sich aus prinzipiellen Gründen gegen jedes Ausfuhrverbot von land- und forstwirtschaftlichen Produkten und gegen jede Aufhebung von Einfuhrzöllen auf diese Waren ausspricht. Dieser Standpunkt stieß bei sämtlichen folgenden Rednern auf lebhaften Widerspruch. In der Tat ist auch gar nicht einzusehen, was Herr Hohenblum, dieser Patentagrarier, mit seiner sonderbaren Stellungnahme eigentlich erreichen will! Schon weiß in vielen Gegenden der Bauer nicht, woher er das Futter für den Winter nehmen wird und wieder wird er sein Vieh unökonomisch aus Futtermangel verkaufen müssen. Soll nur diese Notlage durch Futtermittelverbot noch erhöht werden? Soll die Futternot noch steigen? Etwas anderes würde ja der Antrag Hohenblum nicht bedeuten! Der ständige Ausschuß der Zentralstelle nahm auch den Standpunkt Hohenblums nicht an, sondern hieß das Ausfuhrverbot gut und forderte transporttarifarisches Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot.

Der deutschnationale Sozialdemokrat.

Aus Frankfurt, 12. d., wird gemeldet: Der österreichische Reichsratsabgeordnete Bernerstorfer veröffentlicht auf Grund des vom Frankfurter Polizeipräsidenten gegen ihn erlassenen Redeverbotes einen offenen Brief an den Reichskanzler, worin er ausführt:

„Es ist wahr, ich bin ein internationaler Sozialdemokrat und fahre zum Internationalen Sozialistenkongress. Aber ich habe es nie verhehlt, daß mich mit meinem Volke ein starkes und unzerbrechbares Band nationaler Zusammengehörigkeit verbindet. Man kann internationaler Sozialist sein und doch (?) warm national empfinden. Sie würden Einsprache dagegen erheben, wenn Ihnen jemand vorwerfen wollte, Ihre internationale Dienstbarkeit gegen Rußland sei ein Ausfluß antideutscher Gesinnung. Sie müssen daher ganz gut begreifen, daß ein deutscher Sozialdemokrat, der auf dem Boden der Internationalität steht, sich den Vorwurf der Deutscheindlichkeit nicht gefallen zu lassen braucht. Ein großes, geeintes Deutschland, das einen Deutschen aus Oesterreich in Preußen als „lästigen Ausländer“ zu erklären droht, weil er — nicht etwa die innere Politik Deutschlands in unliebsamer Weise kritisiert, nein, bloß weil er ein Sozialdemokrat ist!“

Der Zweck heiligt die Mittel! Weil der Sozialdemokrat Bernerstorfer gar zu gerne im Deutschen Reiche sprechen möchte, versucht er, sich und seiner Partei sogar einen nationalen Mantel umzuhängen. Freilich ist dieser Schwindel etwas zu impertinent. Wie das „unzerbrechbare Band nationaler Zusammengehörigkeit“ mit dem deutschen Volke aussieht, möge, abgesehen von tausend anderen Illustrationsfakten, folgende Drahtung aus Gablonz, 12. d., bezeugen: „Der nordböhmische Tschechisierungsberein und die Sozialdemokraten beabsichtigen, am 14. und 15. d. M. hier ein deutschfeindliches Demonstrationsfest abzuhalten. Der Stadtrat beschloß, jede Verantwortung für etwaige Ausschreitungen abzulehnen. Der Deutsche Verein von Gablonz beschloß, diese tschechisch-sozialdemokratische Herausforderung zu verhindern und zu diesem Zwecke ein deutsches Volksfest zu veranstalten, dem ein großer Festzug vorangehen soll. Da der Festzug der Gegner am gleichen Orte und zur gleichen Zeit zusammengestellt werden soll, dürfte es zu einem Zusammenstoß kommen.“ — So wie in Gablonz ist es überall. Immer ist der internationale Sozialdemokrat wie der internationale Römling der gewissenlose Volksfeind. Wie jämmerlich und schäbig klingt daher dieser sozialdemokratische Versuch, die rote Internationale auf deutschem Boden als „national“ zu erklären! Freilich, die polnischen, tschechischen und sonstigen Sozialdemokraten sind wirklich national — die „deutschen“ Sozialdemokraten aber niemals! Da hat der arische Kollega des Juden Dr. Adler einmal ordentlich aufgeschnitten! Auch von ihm gilt der Jesuitensatz: Der Zweck heiligt die Mittel!

Ausland.

Das ungarische Abgeordnetenhaus

wurde am 11. d. vertagt. Es kann auf eine Reihe beispielloser magyarischer Erfolge zurückblicken. Auf allen Gebieten wick die Einheit zurück und wo die Magyren anklopften: bei der Krone, bei der Heeresverwaltung — überall wurde ihnen aufgetan. Die Suprematie Ungarns sehen und empfinden wir auf allen Gebieten. Nur ein Rettungsmittel steht uns offen: Los von Ungarn! — Die letzte Arbeit des Hauses bildete die Annahme des Budgets für 1904. Am 10. Oktober wird das ungarische Abgeordnetenhaus seine Tätigkeit wieder beginnen. Bis dahin haben wir — Schonzeit!

Dem russischen Kaiser

wurde ein Prinz geboren. Seit Jahren bildete die Geburt eines Prinzen das Ziel der Sehnsucht des russischen Hofes. Vier Mädchen besaß die Zarenfamilie bereits — aber keinen Thronfolger. Und in Rußland ist das rechtzeitige Dasein eines Thronfolgers eine noch wichtigere Sache als anderwärts, denn im heiligen Rußland ist man ja keinen Tag sicher, daß eine Bombe den absoluten Herrscher

Wallerden noch übrig gebliebenen Raum ab. Zwischen der Kiste und dem Streuhaufen blieb ein kleiner, freier Raum, ähnlich einem Vorhofe.

Nun zündete ich den Wall in kleinen Abständen fast zu gleicher Zeit an. Das dürre, mit Pech imprägnierte Zeug geriet rasch in Brand und nach wenigen Minuten umgab bis auf die Kiste und die Stockpalisaden-Wand zu beiden Seiten derselben ein einziger Feuerring den Streuhaufen. Dieser selbst glimmte an mehr als einer Stelle. Mit meinem langen Bergstock schürte ich die Flamme, bohrte an verschiedenen Stellen Löcher in den Haufen, in die ich brennende Baumäste steckte, um die Nattern, die sich im Innern etwa in die Höhe zu arbeiten suchten, zurückzuschieben.

Mein Plan gelang vollkommen. Der Feuerwall trieb Rauch und Hitze durch die Schlupflöcher ins Innere und bald begann es an der einzigen vom Feuer nicht berührten Stelle gegenüber der Kiste unter der Streu furchtbar lebendig zu werden. Züngelnde Natternköpfe wurden sichtbar und zogen sich, als sie die Einschließung wahrten, wieder zurück; es wälzte und drängte sich, raschelte und zischte, ich schürte das Feuer heftiger und bohrte im Bereiche der Flame immer neue Löcher in den Streuhaufen.

Da kamen zögernd die ersten Nattern zum Vorschein, glitten einigemal auf dem eng umgrenzten Vorraume prüfend umher und da sie keinen Ausweg wahrten, schlüpfen sie durch das Spundloch in die Kiste. Ihnen folgten andere, überzeugten sich ebenfalls zuerst von der Unmöglichkeit der Flucht und verschwanden dann in der

finsternen Kistenöffnung. Ich stand daneben, den Stock bereit zur Abwehr, falls es einer einfallen sollte, die Barriere zu überspringen. Die Bestien schienen es zu fühlen, daß ihre Bedrängnis von mir ausging; mehr als eine richtete sich drohend auf, züngelte giftig nach mir, wobei die kleinen Auglein tüchtig funkelten. Zwei, drei besonders große Exemplare versuchten trotz des drohend erhobenen Stockes sich überzuschwingen. Ich war auf der Hut und schleuderte sie im rechten Augenblicke zurück. Einer glückte es dennoch ins Freie zu kommen, sie erfreute sich aber nicht lange der gewonnenen Freiheit: im nächsten Augenblicke hatte sie ein wohlgezielter Stockhieb unschädlich gemacht. Ein paar junge Schlänglein nicht viel größer als Blindwischen manövrierten anders: sie zwängten sich zwischen den Stäben durch. Ich ließ sie gewähren, an ihrem Verluste lag nicht viel. Zwei größeren Nattern war es eingefallen sich an der Streuhaufenwand hinaufzuarbeiten. Ich staunte über die Kraft, mit der sie sich emporschnellten. Da sie beide zugleich dasselbe Manöver an einem so eng umzirkten Platz wie der Raum vor der Kiste ausführten, waren sie einander an der freien Bewegung hinderlich und stürzten auf den Boden nieder. Sie richteten sich einen Moment drohend gegen einander auf, zischten sich wütend an und begannen von neuem ihre Befreiungsversuche. Ich sah ihnen mit Interesse zu. Das drittemal hatten sie sich solchergestalt am Streuhaufen, an dessen Unebenheiten und hervorstehenden Gezweigen emporzuschwingen versucht und zum drittenmal waren sie sich gegenseitig hinderlich zurückgestürzt. Raum am Boden, schossen sie wütend aufeinander

los, im Nu hatten sie sich umschlungen und gegenseitig die Giftzähne eingeklagen. Der scheußliche Klumpen wälzte sich einige Sekunden am Boden, da veränderte sich plötzlich die Szene. Unter dem Streuhaufen regte es sich wieder, die nächste Reifigpartie schien sich förmlich zu heben und zum Vorschein kam ein Schlangenumgetüm, wie ich noch keines gesehen. Ein starkes Zischen wurde hörbar, die beiden Natternkämpen fuhren wie entsezt auseinander, schossen einigemal hin und her und verschwanden im nächsten Augenblicke im Spundloche der Kiste.

Der neue Ankömmling glitt hervor, lang, lang, weit über einen Meter mochte das Tier messen als es ganz heraus war und dieser Länge entsprach die Dicke. Von den schon in der Kiste befindlichen Vipern war eine getigert, zwei ganz schwarz, eine auffallend kupferig; die übrigen trugen die Normalfärbung der Kreuzotter: graubraun mit schwärzlichem Zickzackband. Aber das letzte Ungeheuer war grauweiß und einen nur weniger tiefen Farbenton wies der kennzeichnende Rückenstreifen, der vom Kopfe bis in den Schwanz hinaus lief. Aber dieser Kopf! Das Ungeheuer riß gegen mich den Rachen auf, die doppelt spitze Zunge gabelte weit heraus und deutlich sah ich die mächtigen Giftzähne. Wehe dem Lebewesen, in dessen Fleisch sie sich einhaken! Ueber den schwarzglitzernden Augen, die ganze Breite des mächtigen dreieckigen Kopfes einnehmend, erhoben sich unregelmäßige Wülste und Aufsätze, das Ganze entfernt einer Mauerkrone ähnelnd.

(Fortsetzung folgt.)

hinweggrafft und den Thron verwaissen läßt. Darum wird die Geburt eines Thronerben in Rußland auch lauter gefeiert werden, als wenn Kuropatkin statt forwährender Prügel plötzlich 10 Siege erungen hätte!

Der Krieg in Ostasien.

Vor Port Arthur fand eine gewaltige Seeschlacht statt, die dadurch verursacht wurde, daß die Russen aus ihrem Seegefängnis ausbrechen wollten. Nach den Berichten aus Tokio wäre der Ausfall der russischen Schlachtschiffe am 10. d. früh durch die Wachsamkeit des Admirals Togo vereitelt worden, nachdem ein heißer Kampf den ganzen Tag lang zwischen den russischen Forts und Schiffen einerseits und der japanischen Flotte andererseits gewütet hatte. Am Abend wurden die japanischen Zerstörer landeinwärts gewendet, und während der Nacht machten sie einen Angriff auf die russischen Schiffe. Der Schaden, der die russische Flotte getroffen hat, war auch nach den Meldungen aus Tokio nicht genau bekannt, doch wußte man, daß die russischen Schiffe „Retwisan“ und „Pobjeda“ am nächsten Morgen (vorgestern) wieder in den Hafen von Port Arthur gelangt sind. Die amtliche Nachricht bringt u. a. die unbestimmten Worte: „Während der Nacht scheint unsere Zerstörerflottille das feindliche Geschwader angegriffen zu haben. Beim Morgengrauen am 11. d. erschienen der „Retwisan“ und ein anderes Schlachtschiff von der Type des „Pobjeda“ und ergriffen die Flucht nach Port Arthur.“ Aus Tschifu wird dagegen gemeldet, daß sechzehn russische Schlachtschiffe am 10. d. nachts bei Tschifu gesichtet wurden. Wenn diese Nachricht sich bestätigen sollte, so wäre offenbar der Durchbruch der russischen Schiffe gelungen. Zu bemerken ist, daß auch die zitierte amtliche japanische Meldung nichts über das Verbleiben der anderen Schiffe, außer den zwei Schlachtschiffen, berichtet. Offenbar ist der Durchbruch infolge des zunehmenden heißen Feuers, das sich aus dem steilen Winkel über Port Arthur ergoß und namentlich auch die Hafenanlagen zu treffen begann, notwendig geworden. Das Schlachtschiff „Retwisan“ wurde siebenmal während des Bombardements getroffen, allerdings bloß leicht beschädigt. Aber der Schaden, der sonst in der Stadt angerichtet worden, ist ein furchtbarer gewesen. Die erste Meldung, die nach Tschifu gelangte, wurde durch einen russischen Zerstörer vorgestern um halb 6 Uhr morgens gebracht. Der Zerstörer, der Port Arthur nachts verließ, berichtete, daß die russische Flotte, bestehend aus sechs Schlachtschiffen, vier Kreuzern und mehreren Torpedobooten, entronnen wäre. Der Kapitän dieses Zerstörers sagte, daß die großen Schiffe Port Arthur verlassen hätten in der Hoffnung, es werde ihnen gelingen, zum Wladivostok-Geschwader zu stoßen. Er bemerkte

ferner, daß das Geschützfeuer, das man in letzter Zeit gehört hatte, von den heftigen Angriffen der Japaner herrührte, welche mit rücksichtsloser Tollkühnheit Menschenleben verschwanden. Eine Position um die andere werde genommen und wieder verloren. Die Zivilpassagiere hatten Trübes über das Geschick der Zivilisten in der Stadt zu berichten. Seit fünf Tagen fielen die Granaten vom Wolshügel in die bewohnten Stadtteile. Ein Geschöß traf die Vorräte unter Golden Hill und vernichtete sie. Die russische Flotte, die um 7 Uhr am Mittwoch früh ausfuhr, war vom Spitalschiff „Mongolia“ begleitet, das Frauen und Kinder mit sich führte.

Die letzte Nachricht über den Ausbruch der russischen Kriegsflotte aus Port Arthur stammt aus London, 12. d. und besagt: Die hiesige japanische Gesandtschaft gibt amtlich bekannt: Bisherigen Berichten zufolge ist die russische Flotte aus Port Arthur ausgelaufen. Unsere Flotte hat die russischen Schiffe angegriffen und auseinandergetrieben. Der „Askold“ und „Nowik“, wie zwei andere russische Kriegsschiffe flohen nach Tsingtau, ein Torpedobootzerstörer nach Tschifu. Fünf russische Kriegsschiffe, ein Kreuzer und ein Krankenschiff, wie mehrere Torpedobootzerstörer schienen am 11. d. M. Port Arthur wieder zu erreichen. Unsere Flotte soll unbeschädigt sein.

Tagesneuigkeiten.

(Explosion schlagender Wetter.) Aus Leoben wird gemeldet: In dem Bergbau der Alpinen Montangesellschaft ehemals Drosche in Seegraben fand vorgestern nachmittags eine Explosion von Grubengasen statt. Der Grubenvorsteher und ein Häuer erlitten sehr schwere Verletzungen. Noch zwei andere Häuer wurden, jedoch in milderem Grade, verletzt.

(45 Millionen unterschlagen!) In wohlunterrichteten Petersburger Kreisen erzählt man, daß riesige Unterschlagungen in der Armeefintendantur und in der Verwaltung des russischen Roten Kreuzes entdeckt wurden. Die Unterschlagungen geschahen in der Weise, daß die Preise für alle Anschaffungen in doppelter Höhe angerechnet wurden und die Lieferanten Quittungen in doppeltem Betrage ausstellten. Der Mehrbetrag wurde zwischen den Lieferanten und den Beamten der Intendantur und der Roten Kreuz-Gesellschaft geteilt. Kuropatkin soll in einem Berichte an den Zaren den durch Schriftstücke belegten Nachweis geliefert haben, daß seit dem Ausbruche des Krieges in der angegebenen Art bereits 45 Millionen Rubel unterschlagen worden sind. Einer der Armeelieferanten soll dem General Kuropatkin den ganzen Schwindel aufgedeckt haben. Der Zar, dessen neurasthenischer Zustand sich in letzter Zeit außerordentlich verschlimmert

hat, soll dem Kriegsminister Sacharow eine unheimliche Szene gemacht und die Worte zugerufen haben: „Alle betrügen mich!“ Die Angelegenheit ruft ungeheures Aufsehen hervor, doch herrscht allgemein die Ansicht vor, daß der Zar zu schwach ist, um den Kampf mit der Korruption aufzunehmen. In den hohen Offiziers- und Beamtenkreisen sagt man ganz offen: „Wozu ist denn der Krieg, wenn man von ihm keinen Vorteil haben soll?“

(Pietätlosigkeit gegen ein ehrwürdiges Modemöbel.) Die große Hitze der letzten Wochen hat die Londoner Männerwelt mit Einmütigkeit zur Annahme einer leichten Kopfbedeckung veranlaßt und auf diese Weise dem sonst so treu verehrten Zylinderhut einen großen Stoß versetzt. Nicht nur der City-Clerk hat ihm den Abschied gegeben, sogar die herrschaftlichen Diener und Kutscher sind mit Strohhüten bedacht worden, und selbst die Herren von der Börse, die Konservativisten der Konservativen, haben sich dazu entschlossen. Es heißt, so hört die „Frl. Ztg.“, daß der größte Teil der etwa 8000 Arbeiter, welche die Zylinderhutindustrie sonst beschäftigt, arbeitslos ist und viele haben sich bereits anderen Industrien zugewandt, denn es wird angenommen, daß der Zylinderhut seine Beliebtheit in England eingebüßt habe. Es wurde schon oft erörtert, wer wohl diesen Kopfschmuck, der eigentlich so recht zeigt, wie eine Kopfbedeckung nicht beschaffen sein soll, erfunden hat. Wenn nun das auch noch nicht ergründet ist, so ist man doch jetzt dem Manne auf die Spur gekommen, der ihn zuerst in London getragen hat. Der Eindruck und die Folgen dieses Ereignisses wurden von den „Times“ vom 16. Jänner 1797 wie folgt geschildert: „John Hetherington, Ladenbesitzer, wurde gestern vor den Lord-Magor geführt unter der Anschuldigung, daß er den Frieden der Stadt gestört und einen Aufruhr verursacht habe. Es wurde bezeugt, daß John Hetherington, ein angesehenen Bürger, auf öffentlicher Straße mit einer Kopfbedeckung gesehen wurde, die er einen seidenen Hut nannte, die jedoch in Wahrheit ein hohes Gefüge ist mit einer glänzenden Außenseite, wohl geeignet, furchtsame Leute zu erschrecken. In der Tat wurde es bezeugt, daß mehrere Frauen beim Anblick dieser Kopfbedeckung in Ohnmacht fielen, daß Kinder vor Furcht schrien und daß ein Knabe, welcher hinsiel, von der angesammelten Volksmenge getreten wurde. Besagter John Hetherington wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 500 Pf. Sterling verurteilt.“

(Furchtbares Eisenbahnunglück.) Aus Pueblo (Colorado) wird unterm 8. d. gemeldet: Als gestern abends der von Denver kommende Schnellzug der Missouri-Pacific-Eisenbahn über die Brücke bei Eden, 8 Meilen von hier, fuhr, brach dieselbe zusammen. Die Lokomotive und 3 Wagen stürzten hinunter. Ein sehr schwerer Sturm mit Regen hatte den unter der Brücke für gewöhnlich trockenen Flußlauf in einen reißenden Strom ver-

Marburg a. d. Drau.

In den Tagen, da das Marburger Stadtbild in die Welt hinausflattert, um den Ruf unserer schönen Draustadt in weit entfernte Gegenden zu tragen und den Strom des Fremdenverkehrs nach den Ufern der stolz dahinaufschendenden Drau zu lenken, sei es gestattet, einige Worte über Marburg und seine schöne Umgebung an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.

Marburg liegt an dem Punkte den Drautales, da die waldigen Ausläufer des Bachergebirges und die rebenumrankten Höhen des Pohruck zurücktreten und das muntere Kind der Tiroler sich in einen ruhig dahinfließenden Strom verwandelt. Zum lieblichen Kranze sieht man hier Landschaftsbilder verschiedensten Charakters vereint: parallel zur Drau ziehen sich die rebenbestandenen Höhenzüge des Pohruck und der windischen Büheln hin, gegen Südosten und Süden erstreckt sich das fruchtbare Bettauer Feld und läßt im Hintergrunde die waldbedeckte Kuppe des Botsch und das langgestreckte Plateau des Donatiberges erblicken, im Südwesten erhebt der Bacherberg stolz sein Haupt und blickt als treuer Wächter auf die Stadt zu seinen Füßen herab, während man im Westen die lange Kette des Bachergebirges sieht, hinter dem noch in grauer Ferne die Pegen aus Kärnten herübergrüßt.

In diesem reizenden Rahmen erhebt sich die Stadt Marburg, die mit ihren stattlichen, neuen Gebäuden, ihren breiten, wohlgepflegten Straßen und Plätzen, den zahlreichen schattigen Anlagen auf jeden Fremden den günstigsten Eindruck macht.

Und wenn es zwischen den Stadtmauern zu eng wird, der kommt in einer schwachen halben Stunde hinaus in die reizende Umgebung, die zu herrlichen Ausflügen einlädt.

Diese günstige Lage bedingt auch ein sehr gutes Klima. — Der kalte Nord wird durch die Höhen des Kalvarien-, Bornbern- und Pyramidenberges abgehalten, doch sein milderer Bruder, der säuselnde Zephyr, findet Eingang durch das Drautal und verbreitet durch Zufuhr frischer, würziger Waldesluft angenehme Kühle. Infolgedessen ist unser Klima keinen übermäßigen Temperaturschwankungen unterworfen und man kann weder über zu strenge Kälte, noch über zu drückende Hitze klagen.

Die Bevölkerung Marburgs beträgt 25.000 Seelen und ist durchwegs deutsch und auch das slovenische Landvolk in der Umgebung spricht eine Mundart, die wegen der zahlreichen deutschen Brocken für jedermann leicht verständlich ist. Die Marburger sind ein gutmütiges, lustiges Völkchen, ganz dem Grundsatz „Leben und leben lassen“ ergeben, und wer einmal eine Marburger Familie in ihrem Weingarten besucht und ihre Gastfreundschaft genossen hat, der wird sich gewiß nicht mit leichtem Herzen von Marburg und seinen gastfreundlichen Bewohnern trennen. Echt steirische, ungekünstelte Gemütlichkeit, die alle gesellschaftlichen Unterschiede überbrückt, macht das Leben in unserer Stadt so angenehm, und miewohl hier nicht wie in der Großstadt ein Vergnügen das andere jagt, findet man stets der Unterhaltung genug, denn unsere große Garnison und der Beamtenkörper der verschiedensten Ämter bietet die Gewähr für ein reges gesellschaftliches

Leben. An erster Stelle muß auf dem Gebiete der Geselligkeit unser Theater- und Kasinoverein genannt werden, der fast das ganze gesellschaftliche Leben Marburgs in Fluß erhält und im Winter alle 14 Tage die eleganten Räume seines Vereinshauses zu gemüthlichen Familienabenden und Kränzchen öffnet. Auch ein schmuckes Theater bietet viel des Schönen und wer an unseren kleinen Musentempel nicht dieselben Anforderungen wie an eine Großstadtbühne stellt, der wird mit dem Gebotenen hinsichtlich der Kräfte und der Stücke vollauf zufrieden sein.

Aber neben der Unterhaltung ist in Marburg auch für die Pflege der geistigen Bildung hinreichend Sorge getragen. Unsere Stadt ist der Sitz der verschiedensten Anstalten, welche zur Ausbildung unserer Jugend segensreich wirken. Außer einer stattlichen Anzahl von städtischen Kindergärten und Volksschulen gibt es eine Knaben- und Mädchenbürgerschule, eine Handels- und gewerbliche Fortbildungsschule; für die praktische Heranbildung unserer weiblichen Jugend sorgt unsere vortreffliche Haushaltungsschule, die durch eine Kochschule ergänzt werden soll, für den Nachwuchs an Lehrkräften die Lehrerbildungsanstalt, die Landeslehrerinnenbildungsanstalt und die Präparandie der ehrw. Schulschwester. Zur höheren Ausbildung dient das Obergymnasium und die Ober-Realschule, welche Anstalten sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen. Um den Eltern eine sichere Heimstätte für ihre studierenden Söhne zu bieten, wurde das Deutsche Studentenheim gegründet, das im kommenden Semester zum erstenmale seine Pforten der strebsamen

wandelt und die Brücke geschwächt. Die Personenwagen wurden eine Meile stromabwärts, Gepäck- und Rauchwagen überhaupt noch nicht gefunden; nur Schlaf- und Speisewagen blieben auf den Schienen. Post- und Kassenwagen wurden nahe der Brücke mit offenen Geldschränken ohne Inhalt aufgefunden. Die Leichen von einem Personenwagen, der jetzt halb voll Sand ist, sind geborgen. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten 125 beträgt.

(Großes Dampferunglück.) Ueber Hamburg wird Berliner Blättern gemeldet: Der englische Dampfer Hoangho stieß auf der Fahrt von Amoy nach Chinchu in der Chimmobucht unweit Amoy auf einen Felsen und sank schnell. Von den 400 an Bord befindlichen Passagieren, meist Chinesen, sind nur 52, darunter der Kapitän und der erste Offizier, durch den Dampfer Wenhou gerettet worden.

(Im Backofen verbrannt.) In Cortes in Spanien hat sich ein furchtbares Drama abgespielt. Ein junger verheirateter Mann mit Namen Ortega hatte Beziehungen zu seiner Schwiegermutter (!) unterhalten. Beide beschlossen, die junge Frau lebend zu verbrennen und warfen sie in einen Backofen, wo sie später tot aufgefunden wurde. Die Menge versuchte, die Verbrecher zu lynchen; es gelang der Polizei aber, sie vor der Wut der Menge zu schützen.

(Aus dem Kloster befreit.) Eine Dienstmagd aus Amiens, die mehrfach von ihrer Herrschaft in ein dortiges Nonnenkloster geschickt wurde, ist an einem schönen Tage nicht wiedergekommen, sondern sie teilte ihrer Herrschaft mit, sie wolle Nonne werden. Einige Schwestern wollten dann die Kleidungsstücke der Magd abholen, aber ihr Herr bestand darauf, daß sie selbst komme, da er sich von der Echtheit ihres Entschlusses überzeugen wollte. Kaum erblickte die Magd ihren Herrn, als sie ihm zu Füßen stürzte und inständig bat, sie zu befreien, sie werde gewaltsam im Kloster festgehalten. Selbstverständlich blieb sie zurück, während die begleitenden Schwestern sich zurückzogen.

(Betrügerischer Bankdirektor.) Luigi Mascherin, Direktor der Volksbank in Portogruaro in der Provinz Venedig, wurde wegen Unterschlagungen in Höhe von 276.000 Lire verhaftet.

Eigen-Berichte.

Maria-Neustift, 11. August. (Ein vielversprechender Junge.) Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Johann Schunkowitsch in Sestersche ist total niedergebrannt, wodurch er einen Gesamtschaden von über 3000 Kronen erleidet; versichert war Schunkowitsch bei der ungarisch-französischen Versicherungsgesellschaft auf 800 Kronen. Der Brandstifter soll der fünfjährige Sohn des Obgenannten gewesen sein und zwar hat der Bube deshalb im Heuboden Feuer gemacht, weil er kurz vorher vom Vater gezüchtigt wurde und aus Zorn legte der Bube das Feuer.

Polensdorf, 10. August. (In den Brunnen gestürzt.) Der 12jährige Winzersohn Ignaz Wessenjak aus Wink, Gemeinde Klappendorf, hat den dortigen 7jährigen Anton

Jugend öffnen wird. Daneben besteht noch das fürstbischöfliche Knabenseminar für Schüler des Gymnasiums, die sich dem geistlichen Berufe widmen und das hiesige Priesterhaus besuchen wollen. Schließlich haben wir in Marburg eine k. u. k. Infanterie-Kadettenschule, die eine große Zahl angehender Marschöhne beherbergt.

Trotz dieser hohen Entwicklung der Stadt sind die Lebensbedingungen sehr günstig, denn die Umgebung ist sehr fruchtbar und liefert ungeachtet der großen Ausfuhr alle Lebensmittel zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen. Außerdem gibt es in unserer Stadt dank der regen Bautätigkeit der letzten Jahre eine große Menge eleganter, mit allen Bequemlichkeiten der neuesten Zeit ausgestatteter Wohnungen, die zu sehr mäßigen Preisen vermietet werden. Rechnet man noch die Vorteile, welche der neue städtische Schlachthof und die Tiefquellenwasserleitung in gesundheitlicher Hinsicht bieten, so findet man es sehr begreiflich, daß Marburg in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen hat und besonders von pensionierten Offizieren und Beamten mit Vorliebe als Aufenthaltsort gewählt wird. Es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß noch mancher Fremde, der seine Schritte hierher lenkt, sich durch die Schönheit unserer Stadt angezogen fühlt und sich hier eine dauernde Wohnstätte gründet.

Kokol, während dieser beim Brunnen Wasser schöpfte, bei den Füßen gepackt und ihn in den 5 Meter tiefen Brunnen gestürzt. Nur einem besonderen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß die Mutter Maria Kokol dazukam und den Knaben aus dem Brunnen zog. Der Wessenjak ist nach der Tat davongelaufen. Kokol befindet im allg. Krankenhause in Pettau, wo er infolge eingetretener Verletzungen in Lebensgefahr schwebt.

St. Urbani bei Pettau. (Wenn Kinder mit Zündhölzchen spielen.) Vorgestern ist das Winzergebäude des Johann Ossojnik in Fantschenberg abgebrannt. Das Feuer ist durch den 6jährigen Winzersohn Johann Koisko verursacht worden, indem dieser mit anderen Kindern in der Dreckschne mit Zündhölzchen spielte. Der Schaden beziffert sich auf 1200 Kronen.

Zirkovez, 10. August. (Bestialisch rohes Volk.) Der Tischlergehilfe Simon Rajcen aus Ober-Zabbling wurde in der Nacht vom 6. auf den 7. d. von unbekanntem Burschen derart geprügelt, daß er infolge der erlittenen Verletzungen vorgestern starb; nach den Tätern wird geforscht. Der Gendarmerie wird es hoffentlich gelingen, die Schuldigen auszuforschen und dingfest zu machen.

Pettau, 11. August. (Tot aufgefunden.) Der Gemeindevorleger Johann Omulez aus Heil. Dreifaltigkeit wurde am 8. d. früh im Straßengraben in Mann bei Pettau tot aufgefunden. Omulez soll tagsvorher von einem Wagen herabgefallen sein und sich dadurch tödliche Verletzungen zugefügt haben. Mit welchem Fuhrmann Omulez fuhr, ist bisher nicht bekannt.

Bobvinzen bei Pettau. (Und wieder mit Zündhölzchen spielende Kinder!) Am 8. d. ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Franz Reisp, sowie des Nachbarn total niedergebrannt, wobei auch die sämtlichen Lebensmittel- und Futtermittelvorräte zugrunde gingen. Ursache des Brandes sind wieder Kinder, welche in der Dreckschne mit Zündhölzchen spielten und Feuer machten. Der Schaden beträgt gegen 4000 Kronen, doch sind die Beschädigten versichert.

Marburger Landes-Obst- und Weinbauerschule.

Geitern vormittags fand an der Marburger Landes-Obst- und Weinbauerschule die Jahres-Schulabschlussfeier statt. In einem entsprechend geschmückten Lehrsaale versammelten sich die zur Feier erschienenen Festteilnehmer und Vertreter der Behörden, der Lehrkörper und die zu prüfenden Schüler. Direktor Zweifler begrüßte die Erschienenen, unter welchen sich befanden die Herren: Graf Franz Attems, Vertreter des Landesauschusses und Berichterstatter der Anstalt, Hofrat Baron Hammer-Purgstall, Statthaltersekretär v. Borang, Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Baron v. Kulm, Vertreter der Steierm. Sparkasse, Landtagsabg. Reitter, Obmann der Bezirksvertretung Radkersburg; zu den Genannten kamen später noch hiezu Vizebürgermeister Primmer, kais. Rat Dr. Mally, R. v. Hoffmann etc. Nach der Begrüßung der Erschienenen erstattete Herr Direktor Zweifler den Jahresbericht über das verflossene Schuljahr. Wir entnehmen demselben folgendes:

Ob seiner anerkanntwertigen Dienste erfolgte die definitive Anstellung des Nebmannes Blazewicz; der Dekonomieaufseher Rudl schied aus und wurde ersetzt durch Lauser. Das Schuljahr begann Mitte September mit 46 Schülern, von denen bis zum Schlusse 43 verblieben u. zw. im 1. Jahrgange 9, im 2. 16 und im 3. 18. Reif für den 2. Jahrgang sind alle Schüler des 1., für den 3. Jahrgang sind 13 reif. Der Herkunft nach sind 25 Söhne von Besitzern, 4 von Beamten und Lehrern, 9 von Bediensteten, 1 von einem Gewerbetreibenden, 4 Väter von 4 Schülern gehören verschiedenen Berufen an. Der Nationalität nach waren 26 Deutsche und 27 Slovenen; dem Landteile nach: 32 aus dem Unterland, 11 vom Mittelland. Auf Landeskosten wurden 18 verpflegt, die Steierm. Sparkasse widmete 6 Stipendien, die Bezirke Radkersburg, Oberradkersburg, Tüffer, Leibnitz, Windisch-Feistritz, Mann und Marburg je 1, der Deutsche Schulverein 2, der Verein Südmart 3. Direktor Zweifler dankte hierbei allen Faktoren, welche durch Stipendien etc. die Anstalt fördern und hat sie, ihre Fürsorge auch weiterhin der Anstalt zu schenken. Es absolvierten 18 Schüler u. zw. 5 mit sehr gutem, 9 mit gutem,

4 mit ziemlich gutem Erfolge die Anstalt, 4 Schüler wurden durch Prämien ausgezeichnet. Der Unterrichtsstoff erhielt im Berichtsjahre eine Erweiterung, indem die Aufnahme des Grundbuchwesens in den Unterrichtsplan erfolgte. Die praktische Beschäftigung der Schüler nahm den größten Teil des gesamten Unterrichtes in Anspruch. Behufs Ausbildung der Schüler wurden auch Ausflüge unternommen, u. zw. eine dreitägige Weinbauerkursion in die Kolos, eine Obstbauerkursion in die Landesbaumschule Gleisdorf und nach Wolfsgruben zu Herrn Pfeifer, eine landw. Erkursion nach Kötsch (Genossenschaftsmolkerei), Rotwein (Freih. v. Hoffmann) und Brandhof (Scherbaum). Auch ein gefelliger Maiausflug wurde veranstaltet. Die zur Unterstützung bedürftiger Schüler gegründete Schülerlade erfreut sich einer bemerkenswerten Förderung. Kurse wurden folgende abgehalten: Wein- und Obstbaukurs: vom 7. bis 18. März, 44 Teilnehmer u. zw. 30 männliche und 14 weibliche; ferner vom 13. bis 18. Juni, 38 Teilnehmer, 27 männliche und 11 weibliche. Winzer-Kurs: vom 7. bis 19. März und vom 13. bis 18. Juni; Teilnehmer 33 (davon ohne Unterstützung 10). Im Sommer 26 (ohne Unterstützung 1); Gemüsebaukurs: vom 9. bis 11. Mai, Teilnehmer 32, davon 25 Frauen und Mädchen und 7 männlichen Geschlechts. Baumwärtterkurs: vom 7. bis 19. März und vom 25. bis 30. Juli, alle mit Landesunterstützung. Der Obstverwertungskurs (21. bis 26. September) hatte 27 Teilnehmer, 23 Frauen und Mädchen und 4 Männer. Nachdem der Redner noch die Tätigkeit der Anstalt nach außen beleuchtet hatte, schloß Direktor Zweifler seine Ausführungen. — Nun folgte die Prüfung der Schüler u. zw. Rechnen 1. und 2. Jahrgang, Schuldirektor Pfeifer; Geometrie und Feldmessen 2. und 3. Jahrgang, Direktor Philipppek; Landwirtschaftslehre 2. und 3. Jahrgang, Adjunkt Knauer; Obst- und Gemüsebau 2. und 3. Jahrgang, Fachlehrer Brüderr; Weinbau und Kellerwirtschaft 3. Jahrgang, Direktor Zweifler. Der Vertreter des Landesauschusses, Graf Attems, zeigte lebhaftes Interesse für die Prüfung und gab demselben durch mehrfaches aktives Eingreifen Ausdruck.

Nach der Prüfung hielt Graf Attems an die Absolventen eine Ansprache, worauf er die Zeugnis- und Prämienverteilung vornahm. In seiner Ansprache wies der Vertreter des Landesauschusses darauf hin, daß die Direktion und der Lehrkörper bestrebt waren, die Zöglinge theoretisch und praktisch derart auszubilden, daß sie befähigt sind, in der Landwirtschaft eine führende Rolle einzunehmen. Dem Direktor und dem Lehrkörper müsse er daher namens des Landesauschusses den Dank aussprechen. Weiters trat der Redner dem Pessimismus entgegen, der die Hoffnung auf Besserung der Lage der Landwirtschaft knickt; gerade aus außerordentlich schlechten Jahren, wie das heurige eines ist, lerne man die Anwendung außerordentlicher Mittel. Die Marburger Weinbauerschule, fuhr Graf Attems fort, gehört zur Elite der landwirtschaftlichen Anstalten, an sie mögen sich die Zöglinge um Auskünfte und Ratsschlüsse auch dann wenden, wenn sie im praktischen Leben stehen; die Direktion wird solche jederzeit und gerne gewähren. Auch für ihr Leben und Wirken, wenn sie als erwachsene Männer in Gemeinde- und Bezirksvertretungen gewählt werden sollten, gab Graf Attems den Absolventen herzliche Ratsschlüsse und schloß mit der Mahnung zur Vaterlandsliebe. Einige vortrefflich zum Vortrage gebrachten Vollaufträge der Zöglinge sowie eine Dankansprache eines Absolventen an den Grafen Attems, an das Direktorium und an den Lehrkörper beendete die Feier.

Marburger Nachrichten.

(Zehnte Hauptversammlung des Deutsch-österreich. Lehrerbundes.) Der Ortsauschuß hielt Freitag, den 12. d. seine Schlußsitzung ab. Der Obmann Herr Karl Gaffared erstattete den Tätigkeitsbericht und sprach allen Körperschaften und Persönlichkeiten, die zu dem glänzenden Verlaufe der Veranstaltungen beigetragen, den verbindlichsten Dank aus, insbesondere der Gemeindevertretung, dem Deutschen Sprachvereine, dem Männergesangsvereine, der Südbahn-Liedertafel, dem Philharmonischen Vereine, der Südmart usw., den Obmännern der verschiedenen Ausschüsse, darunter vor allem Herrn Verwalter F. Leibl, Herrn A. Waidacher, Herrn F. Haulickel und den beteiligten Mitgliedern des Lehrervereines. Die Einnahmen

Kaufmann in Cilli; Viktor Nasco, Hausbesitzer in Cilli; Hermann Kinkel, Kaufmann in St. Georgen a. d. Südbahn; Anton Tschantsch, Hausbesitzer in Cilli; Dr. Johann Stepišnegg, Advokat in Cilli; Dr. Heinrich Zabornegg v. Altfels, Advokat in Cilli; Anton Kapotnik, Gastwirt in St. Georgen a. d. Südbahn; Johann Sager, Hausbesitzer in Cilli, und Johann Dobovisek, Gastwirt in St. Georgen a. d. Südbahn.

(Gutenbergfest.) Zu dem morgen, Sonntag, den 14. August nachmittags in Th. Götz Brauhansgarten stattfindenden Gutenbergfeste ist noch zu erwähnen, daß dortselbst auch u. a. ein reich ausgestatteter Lux-Bazar mit schönen Gewinften zur Aufstellung gelangt. Dies und die Gesangs- und Musikvorträge, sowie andere Belustigungen werden gewiß nicht verfehlen, dem Herbergenfonde der Buchdrucker einen ansehnlichen Betrag zuzuführen.

(Niedergeführt.) Heute vormittags um 11 Uhr wurde in der Tegetthoffstraße eine Frau von einem Fiafer überführt. Im verletzten Zustande wurde sie in ein in der Nähe des Unglücksortes befindliches Gasthaus gebracht. Jetzt „automoperlin“ also auch schon die Fiaferkutschin.

(Ein verächtlicher Zechpreller.) Zu der unter obiger Spitzmarke in der letzten Nr. gebrachten Notiz ersucht uns Herr Heinrich Egger, Riemer und Gastwirt, festzustellen, daß er mit dem betrügerischen Schlossergehilfen Heinrich Egger weder verwandt noch bekannt ist.

(Zwei Lebensretter.) Wie aus Mann berichtet wird, hat die fcierm. Statthalterei den Maurern Karl Buck und Michael Zuraja, die am 18. April l. J. bei einem Brande in Windisch-Landsberg zwei kleine Kinder mit eigener Lebensgefahr retteten und dabei Brandwunden erlitten, die gefezliche Taglia von je 52 Kronen zuerkannt.

(Von einer Kuh getötet.) Aus Mann berichtet man: Am 10. d. trieb der 70jährige Auszügler Martin Pinterič aus Wisell seine auf dem Markte in Mann nicht verkaufte Kuh heimwärts. Unterwegs wurde die Kuh scheu und stieß den alten Mann derart zu Boden, daß er nach drei Stunden starb.

(Von der Lokomotive zermalmt.) Aus Mann wird berichtet: Anlässlich des am 10. d. hier abgehaltenen Jahr- und Viehmarktes gingen mehrere Bauern aus Gaberje auf der Bahnstrecke der Südbahnlinie Steinbrück—Siffel gegen die Stadt Mann. Unweit der Ortschaft Selg kam ihnen der um 9 Uhr vormittags verkehrende Postzug nach, wobei die Passanten die Strecke trotz des Warnungssignals nicht rechtzeitig verließen. Der Grundbesitzer Josef Evetko aus Gaberje, ein ziemlich beliebter Mann, wurde als letzter auf dem Geleise von der Lokomotive erfaßt und bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Totenkammer nach Dobova überführt.

(Das boykottierte Nationalbier.) Wie die „D. W.“ mitteilt, scheint der Herzensbund zwischen Sozialdemokraten und Pervaken einen Ab-

bekommen zu haben. Aus Trisail wird uns berichtet, daß die Sozialdemokraten über alle Wirtschaftshäuser, wo das Bier der slovenischen Aktienbrauerei Tüffer zum Ausschank gelangt, den Boykott verhängt haben. Das hat seinen Grund darin, daß der Gegenbewerber des Sozialdemokraten Mlaker, der Gemeindevorsteher Nos, Aktionär der genannten Brauerei ist.

(Lieferung für das k. u. k. Heer.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt uns mit, daß das k. u. k. Reichskriegsministerium beabsichtigt, verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Wege der allgemeinen Konkurrenz sicherzustellen. Die bezügliche Kundmachung, welche am 19. August l. J. im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vollinhaltlich erscheinen wird, kann im Bureau der genannten Kammer in Graz, Neutorgasse 57, wofelbst auch der Vertragsentwurf, das Verzeichnis der Gegenstände und das Offertformulare aufliegen, während den Amtsstunden eingesehen werden.

(Verkauf von Würsten auf Jahrmärkten.) Auf einem Jahrmarkt wurde vor kurzem der Verkauf von Würsten beanständet, weil dieselben einerseits den Eindruck von verdorbenen Nahrungsmitteln machten und weil andererseits die Umstände darauf hinwiesen, daß eine Täuschung der Konsumenten dadurch beabsichtigt sei, daß anstatt Würsten von Rind- und Schweinefleisch, solche von Pferdefleisch, beziehungsweise solche, denen Pferdefleisch beigemischt war, somit nachgemachte, beziehungsweise verfälschte Nahrungsmittel unter einer zur Täuschung geeigneten Form feilgehalten und verkauft wurden. Infolge der hierüber erstatteten Anzeige wurde die schuldtragende Person wegen Uebertretung des Paragraphen 11. Z. 3. des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, N.-G.-Bl. Nr. 89 ex 1897, verurteilt. Mit Rücksicht darauf, daß im vorliegenden Fall unumwunden zugegeben wurde, daß die beanständete Ware nur auf Jahrmärkten anzubringen sei, wird seitens der politischen Behörde auf dieses Treiben mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, in geeigneter Weise zu veranlassen, daß insbesondere der Verkauf von Würsten auf Jahrmärkten entsprechend überwacht wird und diesbezüglich wahrgenommene Uebertretungen des Lebensmittelgesetzes stets sofort bei dem zuständigen Bezirksgericht zur Anzeige gelangen.

(„Frauenfleiß.“) Das reich illustrierte Handarbeitenblatt „Frauenfleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, ist auf allen Gebieten der Handarbeiten ein treuer Ratgeber. Mag es sich um Tellerdecken, Unterröcke, Schlummerrollen, Etageren, Monogramme oder Holzbrändmalereien handeln, überall weiß der „Frauenfleiß“ die schönsten Vorlagen zu bieten und die Sache leicht zu machen. Man abonniert auf „Frauenfleiß“ für nur 1 Krone vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Eingefendet.

Offenes Schreiben an das k. k. Kreisgerichtspräsidium in Marburg.

Laut der in der „Marburger Zeitung“ vom 11. August erschienenen Geschworenen-Auslosungsanzeige wurde mir Befertigten die Ehre zuteil, für die nächste Schwurgerichtsperiode als Geschworener berufen zu werden.

Wiewohl ich in meinem Leben stets dem Gerichte Folge leistete, bin ich diesmal außerstande, der mich hochehrenden Einladung zum Geschworenenamte Folge zu leisten, weil mich der heilige Heinrich von Saldenhofen bereits im vorigen Jahre hieher expediert hat, wo ich in der Villa Himmelblau Absteige-Quartier genommen habe.

Ich bin mit meinem Schicksale zufrieden, betreibe das Schmiedehandwerk nicht mehr und lehne auch deshalb die Annahme eines Geschworenenamtes dankbarst ab.

Unser lieber Herrgott ist mein nächster Nachbar in der weiten Himmelgegend und von ihm hörte ich sagen, daß bisher noch kein einziger windischer, römischer Geistlicher aus der Diözese Lavant hier aufgenommen wurde, weil er auf Sitte und Ton hält und bei ihm die Amts- und Verkehrsprache wie unter allen zivilisierten Menschen ausschließlich die deutsche gilt. Der Schegula und Koroschek, die meinen zugleich ausgelosten Amtsgenossen des Kreisgerichtes Marburg so manche blutende und fränkende sitzende Stunden bereiteten, sie kommen nicht hieher, sondern sind laut einer frei affichteten Kundmachung für immerwährende Zeiten vom Betreten dieses heiligen Bodens ausgeschlossen, werden also nicht so schön und lustig in den Himmel fahren, als ich die Ehre hatte.

Indem ich mich, hochgeehrter Herr Präsident, für die gütige Einladung noch einmal bedanke und vom Herzen bedauere, wegen der so großen Entfernung nicht kommen zu können, bitte ich zugleich, den Herrn Simon Wicher, Gemeindefekretär in Saldenhofen, keinen allzugroßen Müffel darüber zu verabsolgen, weil er mich noch immer in der Liste der Geschworenen führt, trotzdem er ja genau weiß, daß ich dank des gebrachten Opfers für den heiligen Heinrich bereits voreinem Jahre hierhergebracht wurde. Hochachtungsvollst Michael Eßig.

Villa Himmelblau, 12. August 1904.

Dr. Neuwirth

ist vom 2574

15. August bis 11. September verreis.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Vereifchaft für Sonntag, den 14. August 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Martin Ertl.

Zur gest. Beachtung! Schriftliche Auskünfte über Inzerate werden gerne kostenlos gegen Franko-Einfendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

Zacherlin hilft großartig als unrettlicher „Insektentödtler“.

Echt nur in Flaschen. Zu haben, wo Plakate aushängen.



Literarisches.

(„Gartenlaube.“) Trotz aller Fortschritte der modernen Verkehrsmittel, die die Verpflegung und Beweglichkeit der Truppen im Kriege so bedeutend erleichtern, hat das Klima des Kriegsschauplatzes immer einen großen Einfluß auf den Fortgang der Operationen. Die Augen der Welt richten sich gegenwärtig auf den fernen Osten Asiens und die Hochsteppen Deutsch-Südwestafrikas, in denen der Krieg entbrannt ist. Da bringt die „Gartenlaube“ ganz zeitgemäß einen Artikel über „Krieg und Klima“, worin C. Falkenhorst die klimatischen Verhältnisse der beiden Kriegsschauplätze eingehend erörtert. Auch der sonstige Inhalt macht das soeben erschienene Heft besonders empfehlenswert.

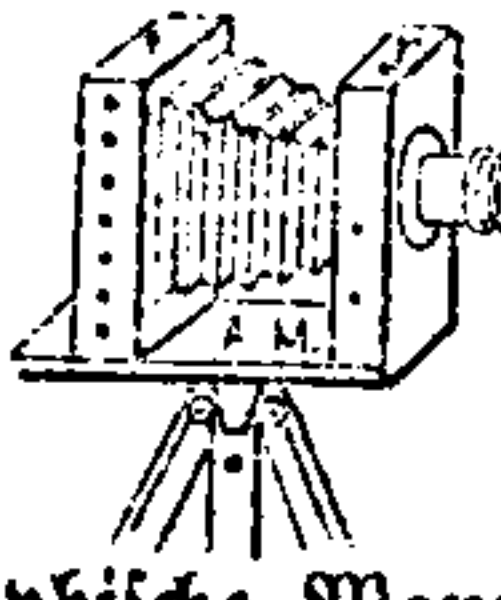
(Die Stelle des Bombenattentates) auf den Minister v. Plehwe zeigt eine interessante Illustration, welche im Heft 45 von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ (Administration Wien, VI. Dornabittengasse 7), enthalten ist. Man sieht das aufgerissene Straßenpflaster und die zertrümmerten Ueberreste des Wagens, in dem der unglückliche Würdenträger sein Ende gefunden. Dasselbe Heft enthält weiters ein großes Tableau von der Stubaitalbahn, Kriegsbilder aus dem fernen Osten, die Einweihung des Deutschmeisterwohnsheims in Unterdambach, Bilder vom 350jährigen Jubiläum des k. k. priv. Krumauer Schützschützenkorps, einen interessanten Artikel über Sibirien mit Bildern. Unter einem sei auch heute schon auf die am 14. d. M. erscheinende Kaiser-Festnummer hingewiesen. Das Abonnement beträgt viertelj. nur 4 R.

(Veraltete Gebräuche!) Einst, vor alterst-grauer Zeit, saßen Urabne, Großmutter, Mutter und Kind beim Spinnrocken, und während die schönsten Märchen die Stunden kürzten, wurde gewebt und gewebt, bis das feine Linnen die Schränke füllte. Heute geht die Sache etwas weniger romantisch zu; man kauft das fertige Linnen und zuhause fügt man es nur zur Wäsche zusammen. Wie man dabei zu Werke geht, lehrt das soeben erschienene Heft 22 der „Wiener Mode“, das moderne elegante Wäsche in reichster Auswahl veranschaulicht und am Schnittbogen praktische Schnitte zeigt. Auch die Handarbeitsrubrik paßt sich mit reizenden Stickereimustern dem Rahmen des Heftes an, das überdies durch sehr hübsche Toiletten und die interessante Unterhaltungsbeilage auch für andere Ansprüche sorgt.

„Die Tiere der Erde.“ Die Nester der durch vortreffliches Flugvermögen ausgezeichneten Vogelordnung der Langschwinger befinden sich größtenteils auf dem Erdboden, wodurch die Jungen natürlich manchen Fährlichkeiten ausgesetzt sind. Den Nestlingen des Noddy in Mexiko stellt sogar eine Gidechenart sehr erfolgreich nach, die zweifellos die Abwesenheit der Eltern geschickt zu benützen versteht. Dagegen wissen die Jungen der Sturmvogel sich selbst in einer ebenso originellen wie wirksamen Weise zu verteidigen, indem sie jedem ihrem Neste sich nahenden Feinde einen Strahl fürchterlich stinkenden Trans aus ihrem Magen entgegenpeien. Die Nestlinge des 2 Meter klasternenden Riessturmvogel vermögen eine solche „Stinkbombe“ sogar bis auf eine Entfernung von zwei Metern zu schleudern, wie Prof. Dr. W. Marshall in der soeben ausgegebenen 38. Lieferung seiner Tierkunde für jedermann „Die Tiere der Erde“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) mitteilt. Dieses Prachtwerk erscheint in 50 Lieferungen zu je 60 Fig.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr. Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Rat und das Ausschussmitglied Herr J. Truttsch, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.



Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei M. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

NESTLE'S Kinder-mehl. Unüberlroffen bei: Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Vorrätig in Apotheken u. Drogerien. Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone. Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt F. BERLYAK, Wien, I. Weihburggasse 27.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE. „der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“. V. mediz. Abteilung des Allgem. Krankenhauses, Wien.

Für jede Hausfrau. Zum Waschen von Wollstoffen, Flanell, Spitzen, Musselin, gewebten Handschuhen, Bändern u. empfindlich sich die Verwendung von Kaiser-Borax, weil die Gewebe bei richtiger Behandlung nicht eingehen, weicher bleiben und die Farben nicht angegriffen werden, denn Kaiser-Borax ist das mildeste und doch gründlichste Reinigungsmittel.

Das Bessere ist der Feind des Guten! Etwas wirklich besseres als alle bisher für Leinen- und Baumwollwäsche im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

Wasch-Extrakt Marke Frauenlob zum Einweichen der Wäsche.

- Vorzüge: 1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige Arbeitszeit auf die Hälfte, 2. die Mühe auf ein Viertel, 3. Macht die Verwendung von Soda gänzlich überflüssig, 4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel weisser, 5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet. Kommt wegen seiner außerordentlichen Ausgiebigkeit 6. billiger als alle anderen Waschmittel. Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich. Ueberall zu haben.

Für Woll-, Seiden- und farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel Schicht's feste Kaliseife mit Marke Schwan. Georg Schicht, Aussig a. E. Größte Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Damen, welche sich nach der Neuesten Mode kleiden, wollen nicht unterlassen, die Muster unserer Neuheiten zu verlangen. Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentoiletten und für Blusen, Futter etc., in schwarz, weiss und farbig. Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern 0 72 (Schweiz). Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflief.

Ueberall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

ANNONCEN für sämtl. Zeitungen in WIEN, PROVINZ und AUSLAND besorgt am besten und billigsten die ANNONCEN-EXPEDITION EDUARD BRAUN - WIEN - I. LIEBENBERGG.2

„Le Délice“ Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen. Ueberall erhältlich. General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge u. c. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geistlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffsblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Konkurrenzlose Neuheit! Die Luft als Klavierspieler! Spezialität Pneuma: Bester und vollkommener Klavierselbstspielapparat, passend in alle Klaviere. Alleinige Fabrikanten Kuhl & Klatt, Berlin-Wien. Konkurrenzlose, prachtvolle neue, alt-deutsche Nussbaum-Pianos modern ausgestattet, mit 5jähriger Garantie, nur fl. 210.— Billige Leihgebühr. Teilzahlungen. Größtes ständiges Musterlager in Elektrischen Klavieren. Selbstspielende Orgeln, Piano, Orchestrions u. s. w. Alleinvertrieb: 572 S. Zangl, Wien, IV. Favoritenplatz 2.

I. Steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.

Testchen a/G. goldene Medaille.

Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Liefere franco, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf Reparaturen, Bestandteile und Nadeln billigst.

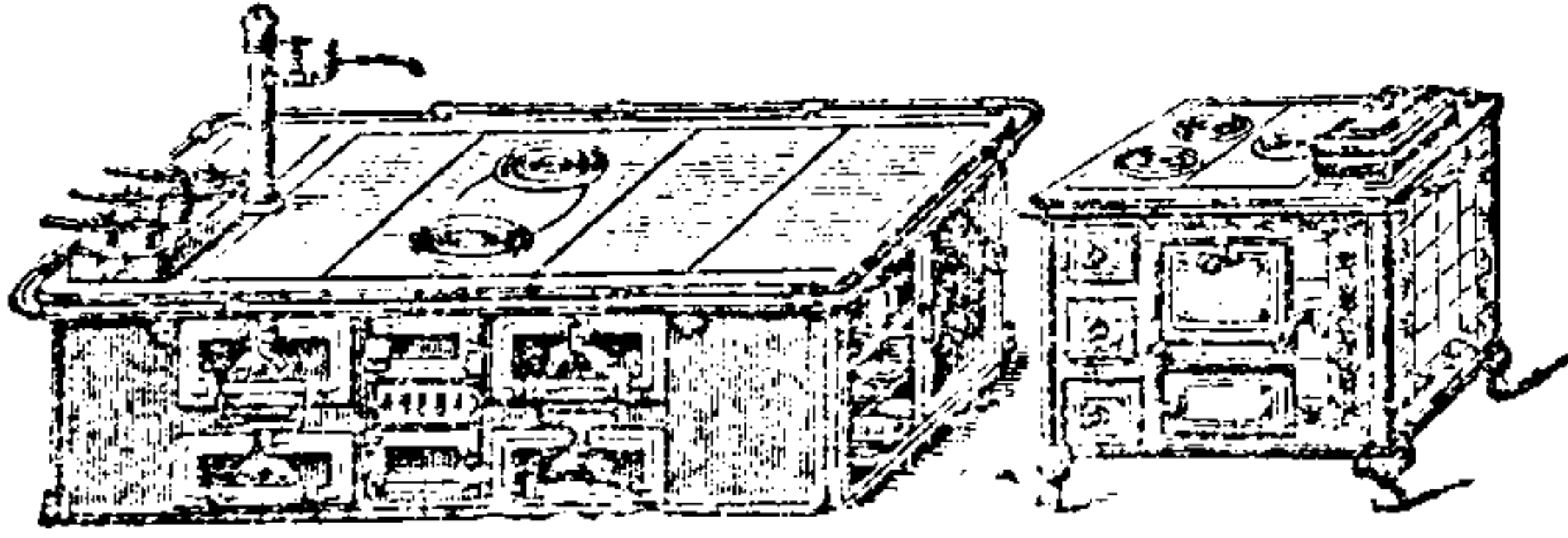
Schülerheim des Lehrerhaus-Vereines — in Graz. —

Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehranstalten. Modernster, den hygienischen Anforderungen entsprechender Neubau in sehr gesunder Lage. — Günstige Erfolge, gute Verpflegung, Nachhilfe, Musikunterricht, Lehrmittel, Bibliothek, Garten und Spielplatz, Bäder. 2051

Prospecte durch die Zeitung: **Graz, Grabenstraße Nr. 38.**

Die Erste oberösterreich.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben **M. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Johann Spees, Bauunternehmer in Marburg, vertreten durch Dr. Oscar Drosel, findet am **20. August 1904** vormittags 11 Uhr bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 50 in Marburg die Versteigerung der Realität C. 3. 248 Brunnndorf samt Zubehör, bestehend aus dem Wohnhaus Nr. 181 samt Nebengebäuden und den Ackerparzellen 72/10 und 72/11 statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 12.288 K 26 h bewertet. Das geringste Gebot beträgt 6198 K 13 h, unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt. Die unter einem genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 26 während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen. Die Anberaumung des Versteigerungstermines ist im Lastenblatte der Einlage für die zu versteigernde Liegenschaft anzumerken. 2540

R. k. Bezirksgericht Marburg Abt. IV, am 13. Juli 1904.

Lehrern, Staats-, Gemeinde- u. Privatbeamten, Pensionisten und Kaufleuten

bietet die unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau **Erzherzogin Gisela** stehende 2473

Gisela-Verein zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen

Gelegenheit zu ansehnlichem Nebenverdienst.

Organisations- und Akquisitionsbeamte werden zu günstigen Bedingungen engagiert. Laien bestens instruiert.

Platzvertreter werden gesucht.

Gefällige Offerte an die **General-Repräsentanz, Graz, Murplatz Nr. 9.**



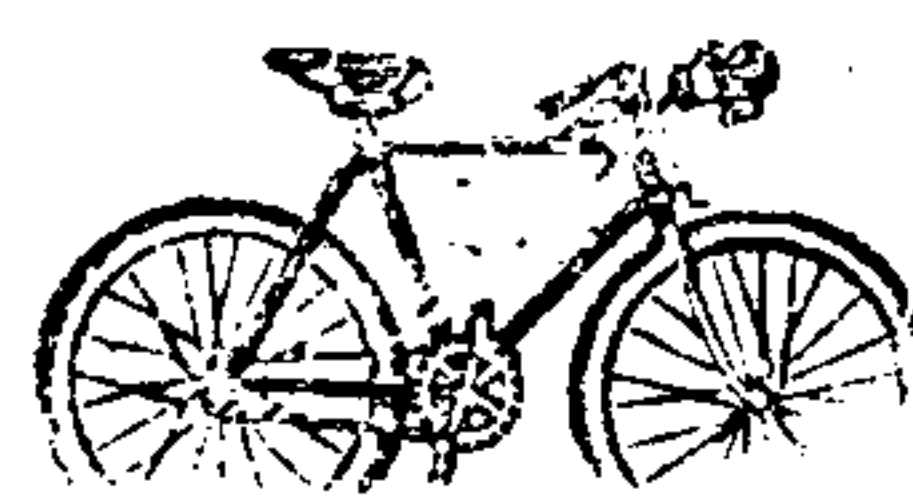
Schöne Wohnung

zwei Zimmer, Küche, Speis, monatlicher Zins 8 fl. 80 kr. Josefsstraße, Kreuzhof. 2534

Möbel

in großer Auswahl, politiert, matt, lackiert und natur. Bett-einzüge, Matratzen, Divans, Ottoman und Sopha, Kinderbetten und große Eisenbetten, solid, gut und billig, zu haben bei 2289

P. Srebre
Tegetthoffstraße 23.



K 120!

Um diesen angenehmen und nützlichen Sport all. Kreisen zu ermöglichen, liefere ich für nur K 120 ein neues 1904er Fahrrad mit reeller schriftlicher Garantie, inklusive Azetylenlampe, Glocke und Werkzeuge. Mit Freilauf und Rücktrittbremse K 24 mehr. Neue Helital u. Greger-Fahrräder 160 K. Puch 190 K. 2521

!!! Gebrauchte Räder !!!
nur Qualitätsmarken à K 75, 80—95, Laufdecken K 7, 8 u. 9; Luftschläuche K 4—5; alle Dimensionen Reithofer-Kontinental, Dunlop à K 12; Schläuche à K 6, Azetylenlaternen K 3, 4, und 5; Glocken 80 h, Radlaufglocken K 2,20, Sättel K 5, 4reih. Teleskop-pumpen K 2, Fusspumpen K 3—4; 1 Dose Emaillack mit Pinsel K 1,20; Schnellvernickler p. Dose K 1,70 und alle sonstigen Zubehörteile billigst am Lager. Preisliste unter Bezugnahme auf die „Marburger Zeitung“ gratis. **M. Rundbakin, Wien. IX.,** Liechtensteinstrasse 23. Versandt nur geg. Nachn. Ratenzahl. ausgeschl.

Vertrauenswürdige Orts- u. Bezirksvertreter

sucht erstklassige, inländische Lebensversicherungsgesellschaft unter sehr günstigen Bedingungen. Gesf. Offerte unter „Dauernde Anstellung“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 2440

Pianino,

hochfein, neu, jeden Flügel überrtreffend, besonderer Umstände halber zu verkaufen. Werkstättenstrasse 4, Tür 8. 2478

Kleiner Besitz

für Pensionisten u. Sommerfrühe geeignet, in St Peter am Ottersbach, Bahnstation Mured, gemauert mit Ziegel gedeckten Wohnhaus Nr. 99, prachtvolle Fernsicht, mit 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Presse, anliegend 4 Joch Grund, von teilweise neu angelegten Weingarten, Acker, Wald, viele Obstbäume, ist um den Preis v 1800 fl. gegen leichte Zahlungsbedingungen zu verkaufen bei **Georg Lirzer, Marburg, Blumengasse 36.** 2472

Bewährtes Fräulein

deutsch und slovenisch sprechend, das seit Jahren eine Großtrafik selbstständig leitet, wünscht ihren Posten zu ändern. Gesf. Anträge an die Verw. d. Bl. unter **„Tüchtig 17“.** 2434

Ein Haus

in **Brunndorf**, für Pensionisten besonders geeignet, ist zu verkaufen. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 2028

Magerkeit.

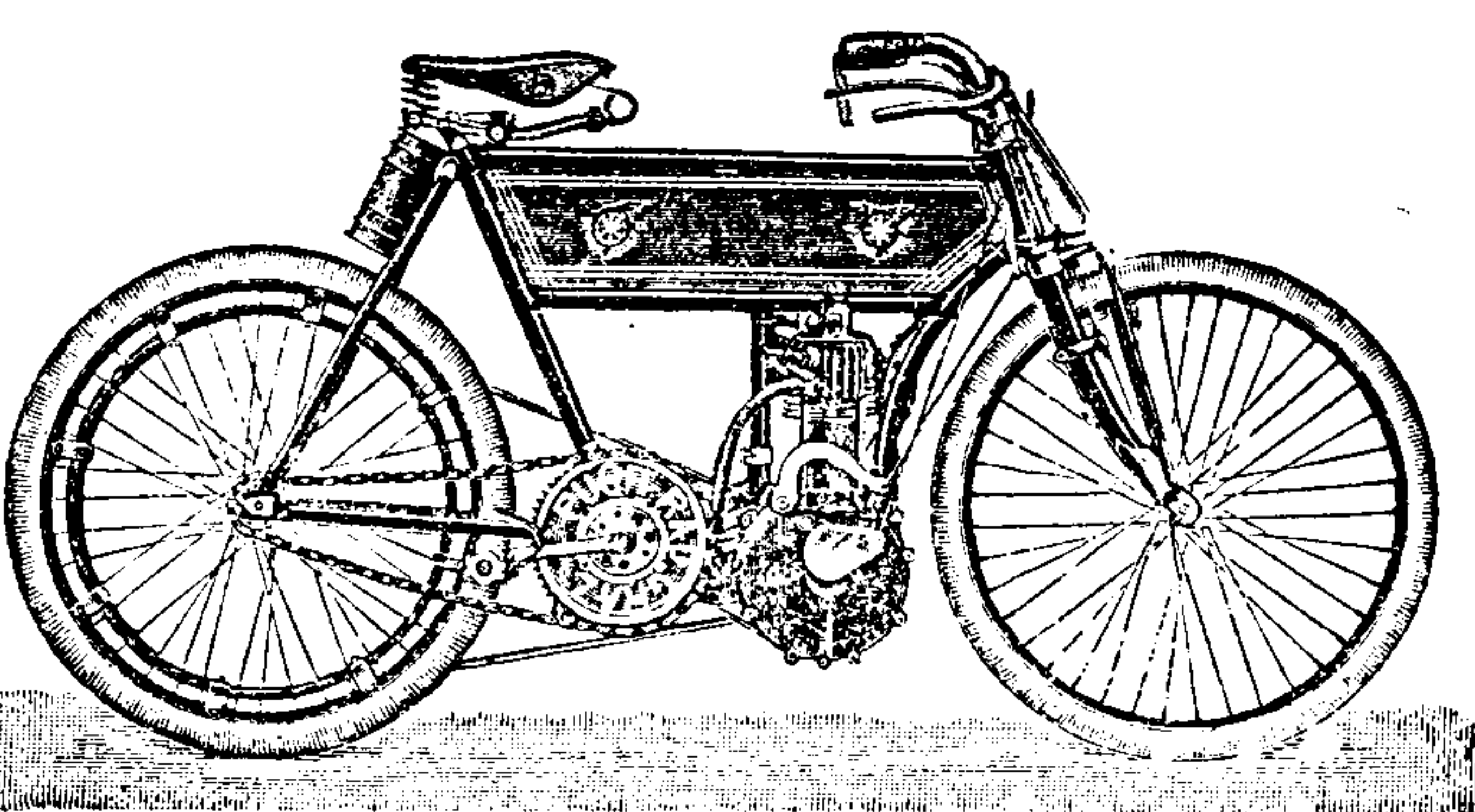
Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Stelner & Co.,** Berlin, preisgetrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzt. l. Vorschr. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2,50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Török, Budapest, 80, Königsgasse 12. 3760

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei **Kokoschineggallee 140.**

übernimmt Ausführungen von **Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen** und **Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen.** — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der **Kanzlei Tegetthoffstraße 44.**

Puchrad und Puch-Motorzweirad (Modelle 1904)



sind das Beste in Qualität und eleganter Bauart. **Ueberraschend leichter Lauf.**

Beste und billigste Einkaufsquelle für Pneumatic (Ueberdecken und Luftschläuche), Reithofer Kronen-Marke und 1^a Continental, Lampen, Sättel, Glocken und alle Arten Fahrradteile.

Reparaturen und Vernickelungen gut und billigst bei

Alois Heu, Marburg

Herrengasse 43.

M. Schram vorm. Prosch, Herrengasse

älteste und grösste Schuh- und Hut-Handlung

empfehlen zur Saison alle Sorten von **Herren-, Damen-, Kinder- und Sportschuhen**, nur bessere Erzeugnisse, zu den billigsten Preisen, sowie alle Gattungen von **Hausschuhen**, grosse Auswahl von **Stroh- und Filzhüten**, **Kappen**, für Herren, Damen und Kinder.

1260



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pola, f. t. Professor in Wien.

Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. k. Hof-Toilette- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

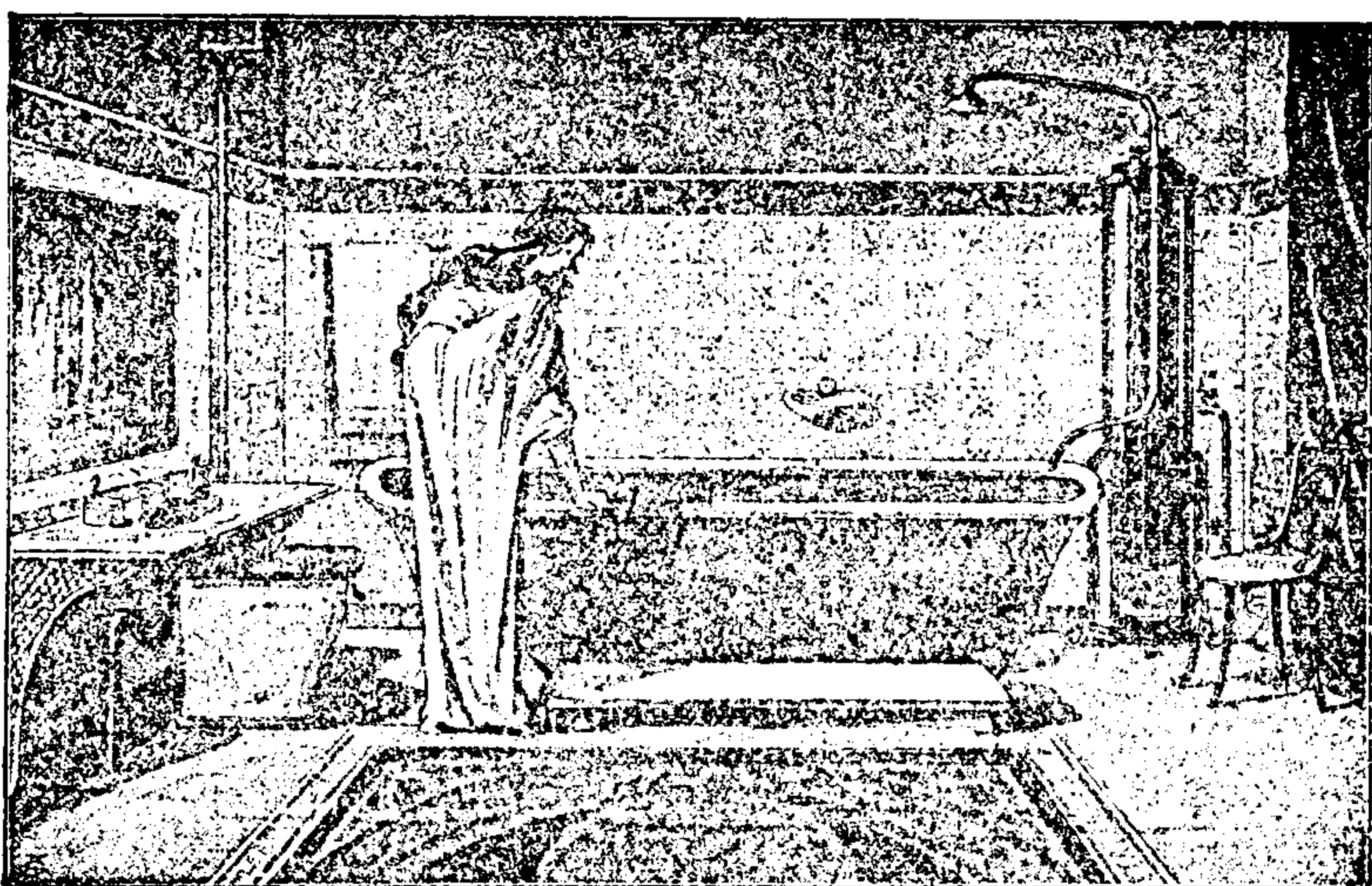
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs**. Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche BADEBLECHE** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens.

1282

Friedrich Wiedemann,

konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.

Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

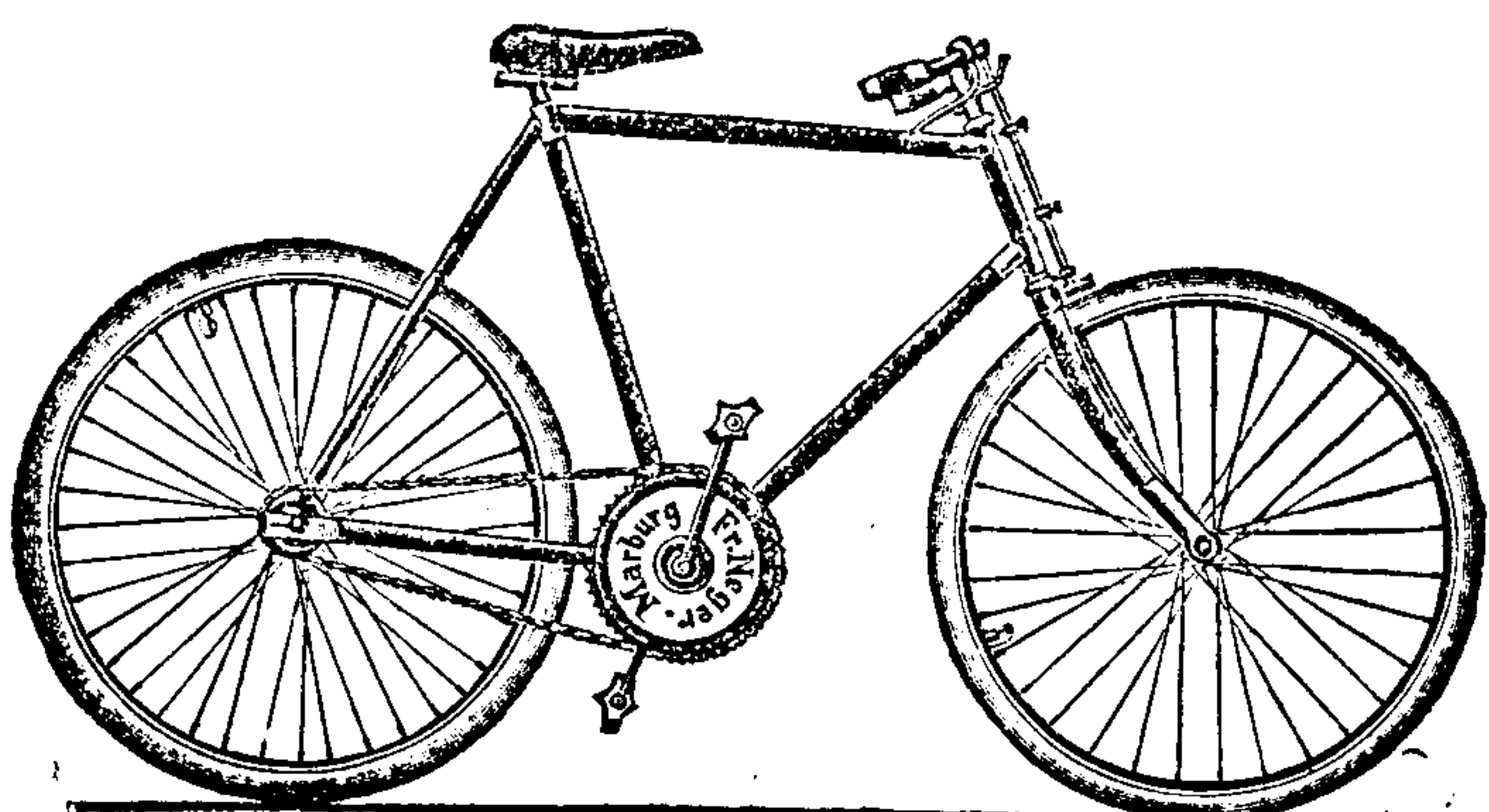
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Adler-Phönix-Kingschiffsmaschinen, Dürkopp, Singer, Clastil-Gyfind.

etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die erste Wiener artist. Anstalt für

Schilder, Schriften, Aufstreicher, Lackierer, Vergolder-Arbeiten

des

Gustav Philipp

Marburg, Viktringhofgasse 12

empfehlen sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung feinsten Ausführung zu mässigen Preisen.

Betreffs unserer Leistungsfähigkeit steht unser Muster-Salen für jedermann zur Besichtigung frei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die von der Landes-Vertretung Mährens gegründete und verwaltete

285

Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donaustrasse 101)

übernimmt alle Arten: Todesfall-, Ab- und Erlebens-, Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen in Verbindung mit Invaliditätsversicherung, Leibrentenversicherungen.

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so dass alle Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher **billigsten Prämien**, gestattet den Rückkauf der Polizzen schon nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Polizzen sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unantastbar, sie verlangen keine Meldung bei ausser-europäischen Reisen und hat überhaupt als Humanitäts-Institut die günstigsten Versicherungsbedingungen. Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die Vertretung in Marburg, Tegethoffstrasse 64, part.

Franz Xaver Koren.

Dritter halbjähriger

2198

Buchhaltungs-, Stenographie- und Maschinenschreib-Kurs.

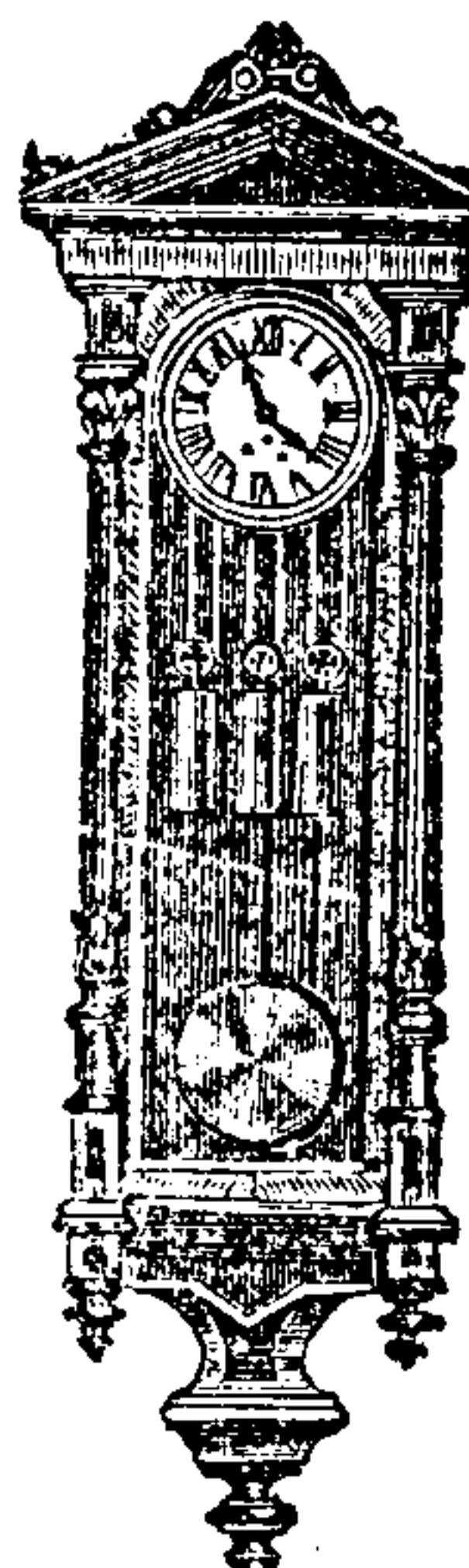
Beginn 1. Oktober.

Anzufragen bei: Franz Ruf, Ferdinandstrasse 3, oder Ernst Engelhart, Bürgerstrasse 6.

Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkauft schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität, 8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Federzug-Pendeluhr fl. 6 mit Stunden- und 1/2 St.-Schlagwerk. | Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/4 und Stunde-Schlagwerk, Reputierer, 8 Tage Gehwerk fl. 22 |
| Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, 1/2 St.-Schlagwerk, Stabgong fl. 10 | |
| Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/4 Stunde-Schlagwerk fl. 14 | Wederuhren, Küchenuhren fl. 1.50 |
| Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14 | |
| Federzug-Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/4 u. Stunde-Doppel-Schlagwerk fl. 32 | Speisezimmer- und Schlafzimmeruhren, altdeutsch u. Barock-Stil, alle mit Patent-Gongschlag |
| Pendeluhr, 2 Gew., Gong-Schlagwerk fl. 18 und aufwärts. | |



Werkstätte für Reparaturen von Uhren, Gold- und optischen Gegenständen in eigener Hause. und aufwärts.

Theodor Fehrenbach, Marburg, Herrengasse 26

546

ALOIS JOSEF RIHA
 beh. konz. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitung
 Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei
 Kärntnerstrasse 14 Marburg Kärntnerstrasse 14
 empfiehlt sich zur Uebernahme von Hausleitungen, sowie Bade-, Klosett- und Pissoir-Einrichtungen, Ventilationen, Pumpen, Widder und Warmwasser-, sowie Acetylgas-Anlagen. — Uebernahme sämtlicher Spenglerarbeiten, Holzzement-Beda- chungen u. s. w. Sämtliche Reparaturen in Installations- und Spenglerarbeiten werden schnellstens und billigst ausgeführt. Kostenvoranschläge und Auskünfte jederzeit gratis.

Gambrinushalle.
 Ob schön! Samstag und Sonntag Ob Regen!
Humoristen-Ensemble
 Kräfte aus dem Stablisement Nonacher.
 Auftreten des populären Gesangskomikers
Franz Maier
 „Mir geht's schlecht“
Minna Walter.
 Vollständig neues, hochbezeugtes Familienprogramm.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr.

Einen Monat zur Probe

GRATIS

liefert jede Buchhandlung oder wo eine solche nicht vorhanden, der unterzeichnete Verlag direkt die

Illustr. Sonntags-Zeitung für unsere Frauen

Reichhaltigste und vornehmste Familienzeitung der Monarchie.

Wöchentlich 1 Heft.

Mit zahlreichen Beilagen für Mode (mit Schnittmusterbogen), Wäsche, Kindermode, Handarbeiten und Küche.

Zahlreiche illustrierte Aufsätze. Spannende Romane.

Zu Bestellungen bediene man sich nur untenstehenden Bestellscheines, den man ausschneide und genau ausgefüllt umgehend der nächsten Buchhandlung übergebe oder im offenen mit 3 Heller-Marke frankierten Kuvert absende an

Krah, Helf & Co.

Wien, 7., Neustiftgasse 74.

Nur bis zum 20. August aufgebene Bestellungen können gratis ausgeführt werden.

Bestellschein.

Aus dem Verlage von **Krah, Helf & Co., Wien, 7., Neustiftgasse 74**, verlange gratis, ohne Verpflichtung für den Weiterbezug, die

„Illustr. Sonntags-Zeitung für unsere Frauen“ für den Monat September (Heft 49 bis 52).

Ort und Datum.

Name, Charakter u. Adresse.

Gefl. recht deutlich schreiben.

2 Lehrlingen
für Spenglerei und Installateurarbeiten werden gleich aufgenommen. Riha, Spenglermeister, Kärntnerstrasse 14.

Baumpresse
im guten Zustande zu kaufen, eventuell gegen eine Spindel- presse umzutauschen gesucht. G. Thurn, Reiserstrasse 6. 2584

Ein sehr gutes **Düfopp-Damenrad** ist billig zu verkaufen. Anzufr. Lederhandlung Nasfo. 2529

Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche, samt Zubehör, zu vermieten. Anfrage Kärntnerstrasse 34. 2583

Gewölbe
wo durch 8 Jahre ein Friseur- Geschäft betrieben wurde, zu vermieten. Anfrage in der Josef- strasse 3. 2581

Großes, möbliertes, gassenseit. **Zimmer** soaleich zu vermieten. Aller- heiligengasse 22, 1. St. Auch ganze Verpflegung. 2582

Mittelgrosse **Möbelhandlung** in Graz, mit stabilem Kundenkreis, auf vorzüglichem Posten, mit klei- nem Möbelpvorrat, sofort billigst zu verkaufen. Zuschriften unter „G. H. 500“. Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 2576

Ein schöner **Pferdestall** (für 6—8 Pferde) ist sofort zu vermieten. Anfrag. Franz Josef- strasse 29, 1. Stock. 2197

Sür Vereine

Sür Private

!Plakate!

in allen Größen liefert die

Buchdruckerei Leop. Kralik

zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Sür Gastwirte

Sür Behörden

Kundmachung.

Das dritte Schuljahr der **Landes-Lehrerinnen- Bildungsanstalt** mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg beginnt am 19. September d. J.

Aufnahmsanmeldungen werden am 15. September von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags in der Direktionkanzlei der Anstalt (Tapeinerplatz 1) entgegen- genommen. Hierzu sind von denjenigen, welche ihr Studium an der Anstalt fortsetzen, das letzte Semestralzeugnis, von den übrigen Aufnahmsbewerberinnen folgende Belege beizubringen: a) der Tauf- oder Geburtsschein, b) das zuletzt erworbene Schul- zeugnis, c) ein von einem Amtsarzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrerberufe, d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landesschulrate in Graz die erforderliche Altersnachricht, die aus besonders rück- sichtswürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am 16. und 17. September stattfindende **Aufnahms- prüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Unterrichtssprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhyth- mischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte ver- sprechen. Bei gleichem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug. Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmsgebühr** von 10 K zu erlegen; das **Schulgeld**, welches voranzuzahlen ist, beträgt 10 K monatlich.

Entsprechend begründete Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steierm. Landesauschuß zu richten und bis 28. September bei der Direktion der Anstalt zu überreichen. Die **Wiederholungsprüfungen** finden am 17. September statt. Die Teilnahme am nichtobligaten Unter- richt in der slovenischen oder französischen Sprache ist bei der Einschreibung anzumelden.

Graz, am 6. August 1904.

Vom steierm. Landesauschusse.

Kundmachung.

Da die Preissteigerung von Zucker und Mehl fortwährend anhaltet, ist die Kaufmannschaft der Speiserebranche abermals gezwungen, ihren werten Kunden mitzuteilen, daß die Preise im Detail vom 15. August d. J. an erhöht werden müssen, und zwar:

Stodzucker auf 80 Heller per Kilo

Würfelzucker " 84 " " "

Mehl Nr. 0 " 36 " " "

Handels-Gremium Marburg.

Billige Wohnungen

mit Garten, auch für Werkstätten geeignet, sind in der **Perkofstrasse 16 und 18** zu vermieten. Anzufragen in der **Eisenstrasse 14**, beim Hausmeister. 2580

Eingeführte leistungsfähige ausländische

Oel-Aktiengesellschaft

Sucht solventen vermögenden **Vertreter** für Marburg und Umge- bung, der den Weinverkauf auf feste Rechnung mit ständigem Lager übernimmt. Nur solche Herren mögen sich melden, die bei Industrie- Etablissements gut eingeführt sind. — Offerte unter „London 4803“ befördert **Rudolf Mosse, Wien, 1., Seilerstätte 2.** 2556

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
 Joanneumring 11.
 Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . 30 " "
 Versicherte Capitalien . . . 100 " "
 Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
 Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
 Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
 Joanneumring 11.
 Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.
 Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

Wohnung am Stadtparke

elegant und bequem, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort beziehbar, ist zu vermieten. **Parkstraße 18.** 2442

TRIUMPH-SPARHERDE
 Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
 Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.
 Haupt-Catalog franco gegen franco.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
 WELS O. Oe.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Marx' Email für Fussböden, Marx' Email, weiss u. färbig,

Farbe und Glanz in einem Strich,

aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in **Wien, Mainz** und **St. Petersburg.** 999

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: **O. Billerbeck** in **Marburg.**

Deutsches Studentenheim in Marburg.

(Goethestraße 4.)

Diese im schönsten Teile der Stadt gelegene, musterhaft eingerichtete Anstalt wird am 15. September d. J. eröffnet. Zweck: Schülern deutschen Stammes, welche eine der öffentlichen Mittelschulen (Gymnasien, Realschule), die Lehrerbildungsanstalt oder die Bürgerschule besuchen, eine ihrer sittlichen, geistigen und körperlichen Entwicklung förderliche Stätte zu bieten und sie zu tüchtigen, womöglich auch für den Dienst im doppel-sprachigen Landesteile geeigneten charaktervollen Persönlichkeiten zu erziehen.

Leiter der Anstalt: Dr. M. Petzchenig, k. k. Gymnasialprofessor, langjähriger Dozent an der Universität Graz.

Monatsbetrag für Unterkunft, Verpflegung und Führung 70 Kronen; nähere Bedingungen im Plane der Anstalt, der auf Verlangen kostenlos verschickt wird.

Aufnahmsanmeldungen und **Gesuche** bis längstens 1. September l. J. an den unterzeichneten Vollzugsausschuss, welcher über die Aufnahme sowie die Bewilligung von ermäßigten und Freiplätzen entscheidet.

Für den Vollzugsausschuss des Vereines: **Deutsches Studentenheim in Marburg**
 Der Obmann: **Ramillo Walenta.** Der Schriftführer: **M. Waidacher.**

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Recupereszenten.

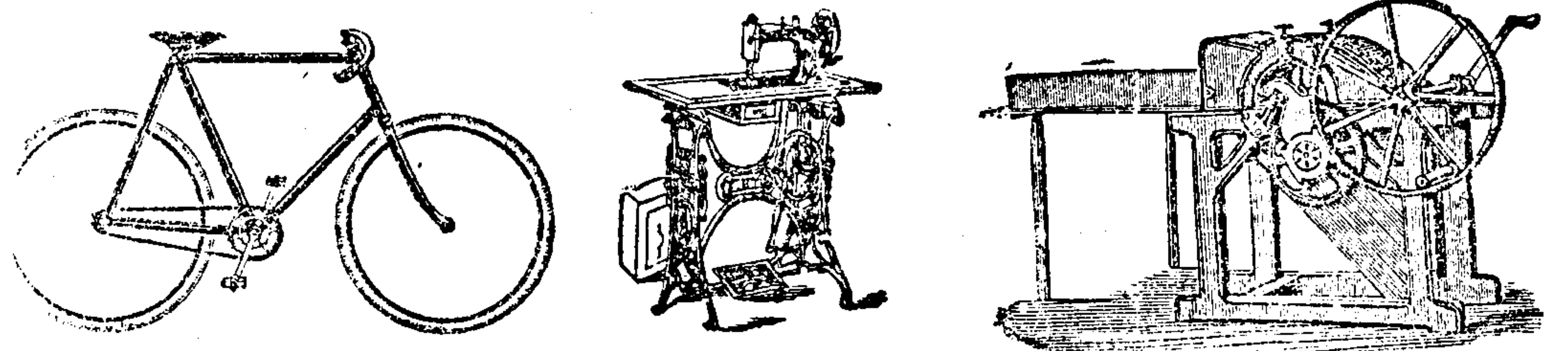
Appetit anregendes - Nerven stärkendes Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Über 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs zc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

Preis-courante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

DAUERHAFT GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**
 GELBRAUN MANAGONI
 GELBGRÜN REIN
 Cilli: Matic. W. Geaz: Meit-
 Pettau: Schul- ter. Leibg: S-
 fink. N. B. Fei- rebinsth. Rad-
 lrich: Pinter. lersb: Kuzmic.
DERECHTE
Christoph Lack
 IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Marburg:

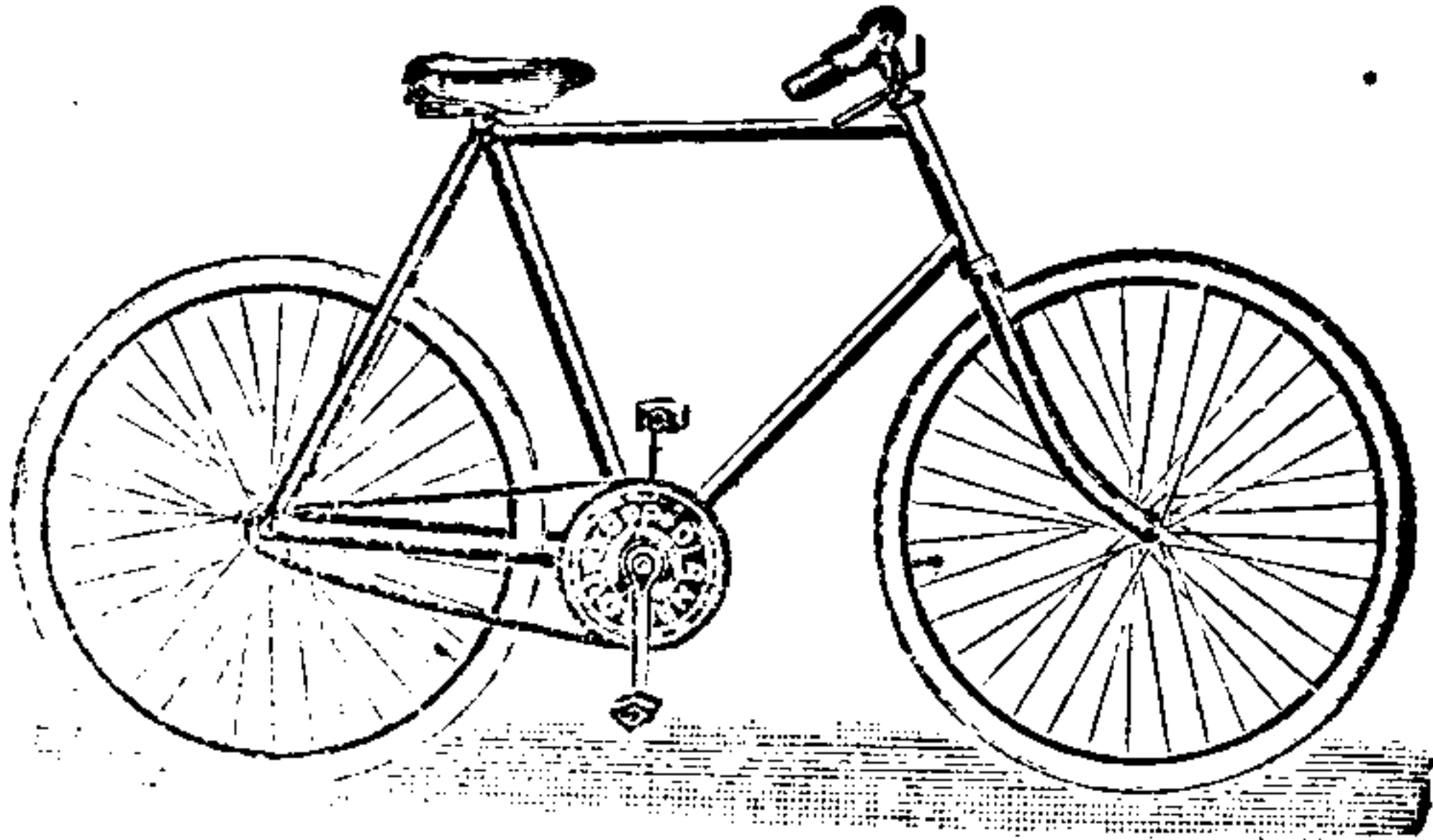
Josef Martinz
 Roman Pachners Nachfl.
 Karl Haber.

Marburg 4. Dz.:
 Hans Andraschik.

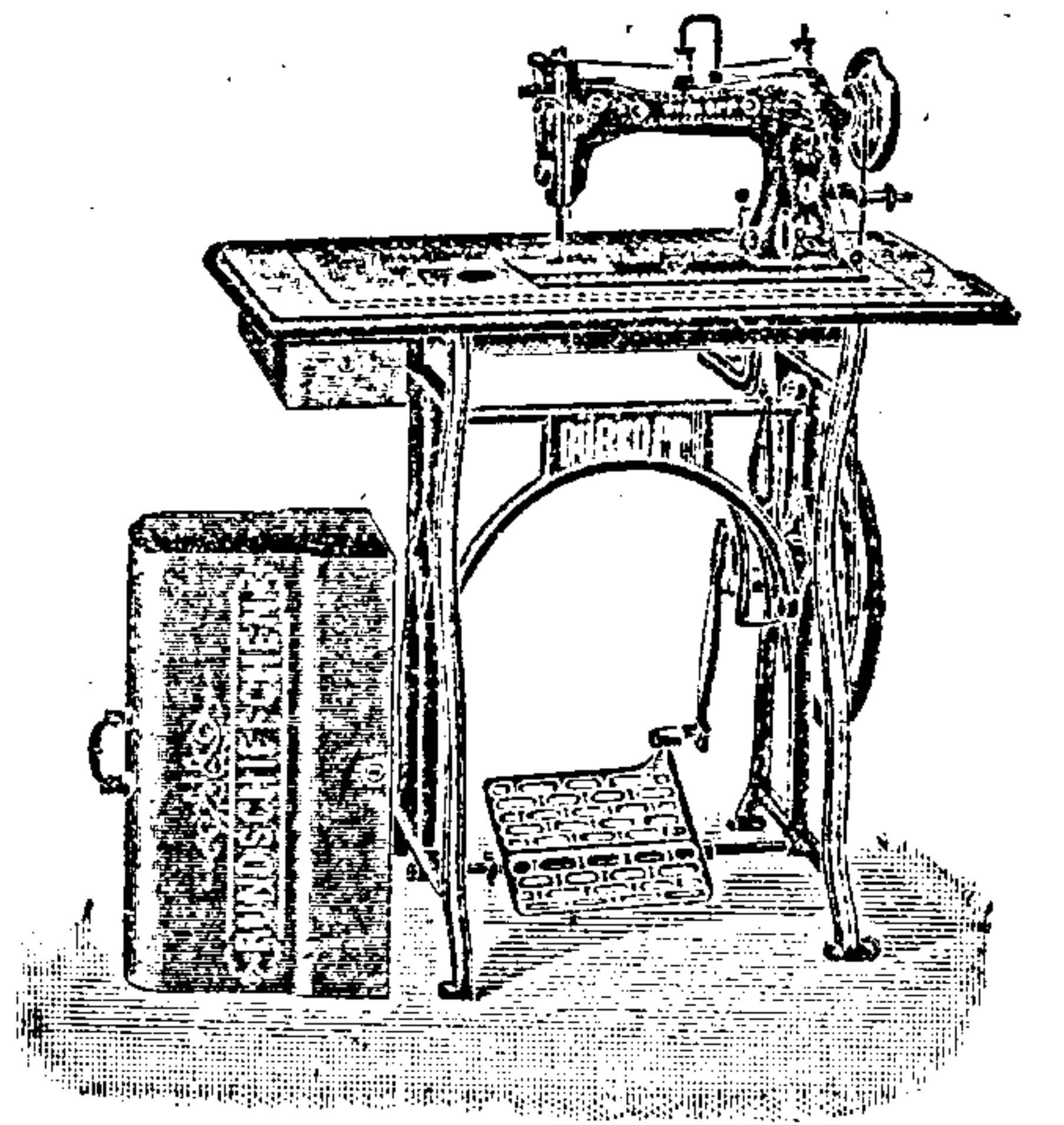
Marburg 5. Dz.:
 Max Lednif.

Franz Christoph's Parquet-Wichse Marburg: macht spiegelblank, klebt nicht nach.
 Josef Martinz, Lednif,
 Karl Haber, Hans Andraschik.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu, Mechaniker,
 Marburg, Viktringhofgasse 22.
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
 Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Die Kranichsfelder Tonwarenfabrik mit Dampf- und Ringofenbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen in dieses Fach gehörigen Waren, wie:
 Handschlags- und Maschin-Mauerziegeln, hohlen Mauerziegeln,
 Gewölbeziegeln, mit Maschinen erzeugten Dachziegeln (Biber-
 schwänze), patentierten Strangfalzziegeln, Drainage-
 röhren, Pflasterplatten etc.

Die Waren sind aus bestem, mit Maschinen gemahlenen Tone hergestellt, daher von
 bester Qualität, die Preise mässig. 1765

!! Möbel-Lager !!

eigener Erzeugung

wird staunend billig verkauft

bei 2543

Nikolaus Benkič

Tischlermeister

Marburg, Mellingerstrasse 1.

Hydraulische Pressen

Goldene Medaille
 Szegedin 1899

Goldene Medaille
 Budapest 1899

Goldene Medaille
 Pressburg 1902

für
 hydraulische
 Presse.



für Wein- und Obstmost, für Grossbetrieb
 mit 2 ausfahrbaren Körben oder 1 Korb.

Wein-, Obstwein- und Fruchtsaft-Pressen
 für Handbetrieb mit Herkulesdruckwerk. Holz-
 oder Eisenbiet. 491

Obst- und
Trauben-
Mühlen,
Abbeer-
maschinen
 Obst-Dörraparate

fabriken und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co., WIEN, II/1,
 Spezialfabrik für Obstverwertungsmaschinen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Anfragen frühzeitig erbeten.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-
 mischwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als
 Wohnung benützbar) in der Franz Josefstrasse Nr. 18 um den
 monatlichen Zins von K 43.20; 2467

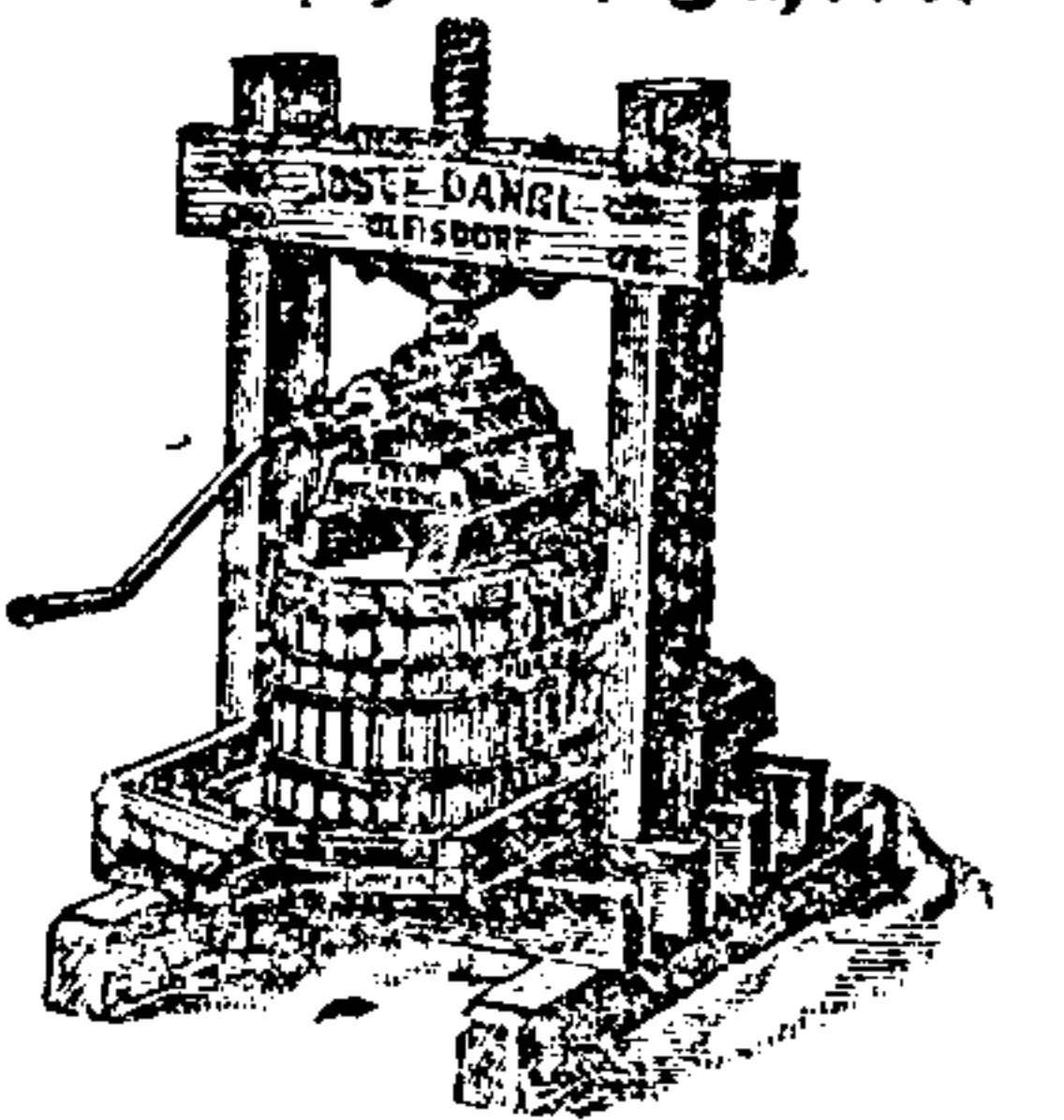
Ein zweites Gewölbe samt Kabinett u. Küche (auch
 als Wohnung benützbar), in der Franz Josefstrasse 18 um den
 monatlichen Zins von K 43.20;

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer
 und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von
 K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegethoffstrasse 3.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlen verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-
 Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrot-
 mühlen, Rübenschneider, Maisreber,
 Treiers, Tauchpumpen, Moosseggen,
 Pferdeheuschere, Obstmühlen mit grauen
 Steinmalzen und verzinneten Vorbrechern,
 auch Obstreibmühlen, Obst- und Wein-
 pressen mit Original-Differenzial-Hebel-
 presswerke (liefern größtes Saftergebnis),
 auch extra Pressspindel mit Druckwert Pa-
 tent Duschker und sind allein nur bei
 mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-
 servetheile; Maschinenverkauf auch auf
 Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Die größte Zierde des Weibes ist eine schöne Büste.

Käthe Busenwasser.

Sensationelles Mittel zur Erreichung einer
 herrlichen Büste ist einzig dastehend in seiner
 überraschenden Wirkung. Käthe Busen-
 wasser wird nur äußerlich gebraucht,
 daher bei jeder Körperkonstitution anwend-
 bar. Käthe Busenwasser ist rein
 vegetabilischer Art und garantiert vollkom-
 men unschädlich. Preis per Flasche 4 fl.
 mit Gebrauchsanweisung. 2409

Berand diskret gegen Nachnahme durch
 Mdm. Käthe Menzel,
 Wien, XVIII., Schulgasse 3, 1. St., Tür 60.
 Einziges Depot für die innere Stadt:
 Parfumerie Augesky, I. Singerstr. 8.



Beitrittserklärungen

zum Marburger Gewerbevereine können mittelst Post-
 karte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende
 Mitglieder K 4 jährlich. 1442

1^a Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei

Hans Abt, Rathausplatz 6.

Möbl. Zimmer

1013 auf Wunsch auch Frühstück, so-
 gleich zu beziehen. Kasinogasse 2,
 hochparterre. 2479

Ziegelwerksbesitzer H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg, Melling

offerieren: bestgebrannte Mauer-, Pflaster- und Gesimsziegel,
 Material hiezu mit Maschinen geknetet, deshalb halten solche Ziegel einen be-
 deutend höheren Druck aus, als ein gewöhnlicher Handschlagziegel.

Aus geschlammtem Lehm und mit Nachpresse gefertigt, rein und scharfkantige Mauerziegel für Rohbauten.

Als Neuheit Dachziegel mittelst Maschine am Strange gepresst, in
 verschiedenen Größen zu haben, Qualität von keiner Ziegelei erreicht, da nur
 feinst geschlammter Ton hiezu in Verwendung kommt.

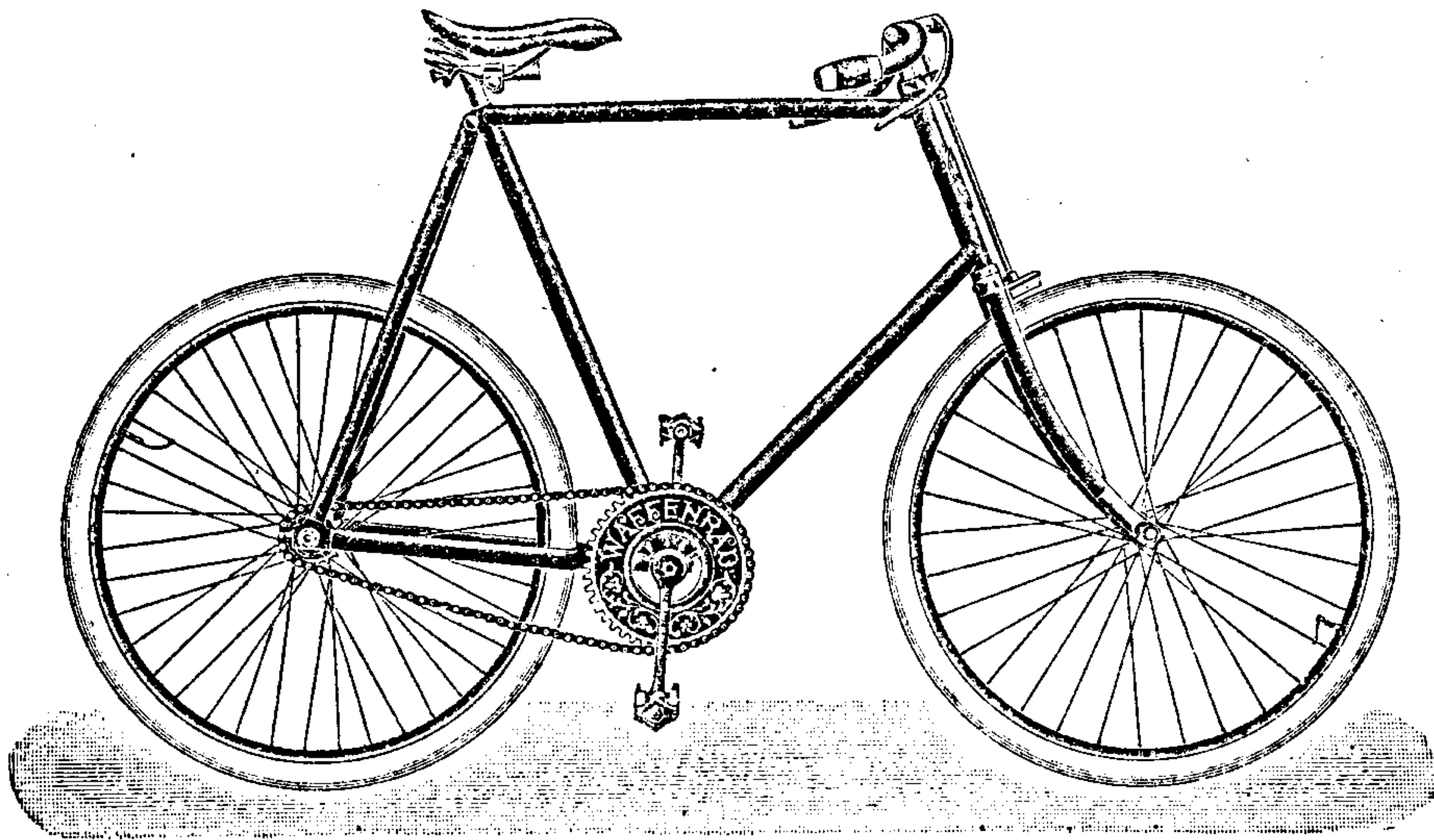
Drainageröhren in verschiedenen Größen, ebenso die patentierten
 hohlen Recontra-Ziegel zur Herstellung von leichten und schalldichten
 Flachgewölben wie hohlen Wänden.

Alleiniges Lager von patentiertem Avenarius-Carbolinum
 bester und billigster Anstrich für Hölzer und Weingartenstecken gegen Fäulnis,
 wie Hintanhaltung des Hausschwammes.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrerschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.

In der heissen Jahreszeit
 kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und
 Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac
 oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

**MATTON'S
 GIESSHÜBLER**
 natürlicher
 alkalischer
SAUERBRÜNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt
 den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein
 wahrer Labetrunk. 8

PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die **PFAFF-Nähmaschinen** nehmen infolge ihrer vielen von Fach-
 männern anerkannten Vorzüge eine **Sonderstellung** ein und rechtfertigen in jeder
 Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.
 Die **PFAFF-Nähmaschinen** sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei: 717
Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Staaten
 Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Aus-
 schläge sowie gegen Kupfernause, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und
 Barthaare. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Solztheer
 und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.
 Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,
 gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unübertreffliche
 kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife
 die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.
 Preis per Stück jeder Sorte 70 S. samt
 Broschüre. Versehen Sie in den Apotheken und ein-
 schlägigen Geschäften ausdrücklich Berger's Theerseifen
 und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die
 nebenstehende
 Firmenzeichnung
G. Hell & Co.
 auf jeder Etikette.
 Parfümiert mit
 Ehrenbitterholz
 1883 und goldene
 Medaille de

Weltausstellung Paris 1900.
 Für solche Personen, die den Theergeuch nicht vertragen oder nicht lieben
 erzeugen wir aus farblosem gereinigtem Theer die **Anthrasolseifen**, die
 wir unter der Bezeichnung **Hell's Anthrasolseifen** (weiße
 Theerseifen) in den Verkehr bringen. Die Hauptsorten sind: Anthrasol-
 seife zu 5- und 10%, Anthrasol-Rosenseife, Anthrasol-Schwefel-
 seife, Anthrasol-Schwefelalkoholseife, Anthrasol-Glycerin-
 seife. Die Anthrasolseifen haben sich gemäß ärztlicher Erprobung gegen
 Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.
 Preis per Etke 80 S.

Sie haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.
Hauptversand: G. Hell & Comp., Wien, I., Sterng. 8.

Wohnungen

bestehend aus 2 Zimmer, Küche u.
 Zugehör und mehrere Hofwohnun-
 gen, bestehend aus 1 Zimmer, Küche
 und Zugehör sind an solide Partei
 billig zu vermieten. Anzufragen
 Franz Josefsstrasse 8, 1. St. 2532

Fleischhauerei

auf einem gutgehenden Posten samt
 Schlachthaus u. Wohnung daneben
 ist sofort zu verpachten oder samt
 Wohnhaus zu verkaufen. Anzufrag.
 bei Josef Netrepp, Zimmermeister,
 Kärntnervorstadt. 2548

Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen und
 Kenntnis der deutschen und slow.
 Sprache werden aufgenommen
 bei **Josef Martinz** in
 Marburg. 2526

Blüsee und Stehplüsee

bis 120 Zentm. Breite werden ge-
 legt bei **C. Büdefeldt, Marburg,**
 Herrengasse 6. - Auswärtige Auf-
 träge schnellstens. 1511

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers Chem. Laboratorium, Salz-
 burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall
 und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur
 allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde
 geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr
 Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in
 Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne
 dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten
 Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche
 Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Papper in
 Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,
 daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare
 mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“
 „Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei **Karl Wolf, Drogerie**
 „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei **Max Wolfram, Dro-
 gerie**. In Radkersburg bei **Max Seyrer, Apotheker**. In Eitz bei
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz
 Hauptdepot bei **F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4.** 2092
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K1.50.

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-
 geist, welcher das Ausfallen der
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-
 fernt und in Kürze die Entwicklung
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
 Garantiert unschädlich. - Täglich
 neue Anerkennungen. Preis einer
 Flasche 3 Kronen.

Sie haben in Marburg bei **Josef
 Martinz, M. Wolfram und
 Gust. Pirohan.**
 Hauptversand
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Tapezierer und Dekorateur
C. Weslag
 Marburg
 Schwarzgasse.

Die 2210
Farben-, Lack- u. Firnis-Handlung
 Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 33

empfehlen zur **Saison 1904**: wetterfeste waschbare Email-
 Fagadefarben, Anstrich in verschiedenen Nuancen, wie auch alle
 Gattungen Erd- und Mineralfarben, feinst geriebene Oelfarben,
 Lacke, Firnisse, Emailfarben, Fußboden-Bernstein-Vellachfarben,
 Stauböl, Maschinenöl, Karbolinum, Teer, Gips, Zement,
 Kalk, sowie sämtliche anschließende Artikel zu billigsten Preisen.

Franz Kollar, Maler und Anstreicher.
 Dasselbst sind alte Wandtafeln von 5 Kr. aufwärts zu haben.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
 mersprossen, eine weiche, geschmei-
 dige Haut und einen rosigen Teint?
 Der wasche sich täglich mit der be-
 kannten medizinischen 735

Bergmann's Tildenmilch-Seife
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 von Bergmann & Co.,
 Dresden und Leipzig a. E.
 Vorrätig à Stück 80 h bei **Drog.
 M. Wolfram, Drog. K. Wolf,
 und J. Martinz in Marburg.**

Lager von Schlaf- u. Dekorations-
 Divans, Ottomanen, Ruhebettten,
 Betteinfätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten.
 Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

Sonntag, den 14. August l. J. als Vorfester des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät

im Volksgarten!

Gartenfest u. Festkonzert.

Die Musik besorgt die eigene Vereinskappelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Em. Füllekrug.

Für Unterhaltung der verehrten Besucher ist bestens vorgesorgt durch reichhaltigen Furbazar, Furtombola mit sehr schönen Gewinnen, Bestschießen etc.

Abmarsch des Vereines mit Musik vom Sophienplatz um 1/23 Uhr nachm.

Beginn 3 Uhr. Eintritt 40 h. Militär vom Feldwebel abwärts 20 h. Zugang zu den Kassen nur Volksgartenstraße.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am 15. August statt.

Ein allfälliges Reinerträgnis wird zu Gunsten des Krankenfonds verwendet.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll das Komitee.

Landtagswahl!

(Reklamationskundmachung.)

Gemäß § 23 des Gesetzes vom 11. April 1904, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 55, wird hiemit bekanntgegeben, daß die Wählerliste der Gemeinde Stadt Marburg für die Wahl des Landtags-Abgeordneten in der allgemeinen Wählerklasse im Amtslokal der Gemeinde zu jedermanns Einsicht aufliegt.

Reklamationen gegen diese Wählerliste können nach § 25 deselben Gesetzes von den Wahlberechtigten des Wahlbezirktes wegen Aufnahme von Nichtwahlberechtigten oder wegen Weglassung von Wahlberechtigten binnen 8 Tagen vom Tage des Anschlages dieser Kundmachung an bei dem Bürgermeister dieser Gemeinde eingebracht werden.

Den Reklamanten wird in ihrem Interesse empfohlen, die Nachweise für die Richtigkeit ihrer Behauptungen sofort beizubringen.

Stadtrat Marburg, am 9. August 1904.

Der Bürgermeister-Stellv.: Pfriem cr.

Kundmachung

betreffend die Schulkinderverzeichnisung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. August 1870 Z. 7648 wird hiedurch verlautbart, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1904/05 in der Zeit vom 20. August bis 8. September d. J. vorgenommen wird.

Die Eltern oder Pflieger der Kinder, welche mit 15. September 1904 das sechste Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts-, beziehw. Tauffcheine der Kinder verlässlich bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden hiedurch angewiesen, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben oder ein Verzeichnis der letzteren bereitzuhalten.

Unrichtige oder wissentlich falsche Angaben, wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlich Ahndung.

Stadtschulrat Marburg, am 12. August 1904.

Der Vorsitzende-Stellvertreter: Nagh.

Buchhaltung,

einfache und doppelte, kaufm. Rechnen, Wechselchre, Korrespondenz, Maschinensreiben lehrt ein Fachmann. Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Kleine, feuerfeste Haase reizendes Heim, zu kaufen gesucht. Anträge an die Berrv. d. Bl.

Mädchen

zum Decknähen werden aufgenommen bei Paula Gödl, Burggasse 24.

billenartig, für Ruheliebende, fünf Zimmer, Vorzimmer, Küche, Holzlage, Waschküche, Bier-, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, steuerfrei, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Preis 5100 fl. Anfrage Leibnitz, Rosleggergasse 5.

Danksagung. Tiefgerührt von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Herrn Franz Kollenz Ober-Kondukteur der k. k. priv. Südbahn in Pension sagen wir auf diesem Wege allseits unseren besten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Beamten, Unterbeamten und Kollegen des Verstorbenen, sowie auch dem p. t. Kameradschafts-Verbande der Bediensteten der k. k. priv. Südbahn, letzterem auch für die schöne Kranzspende. Marburg, am 12. August 1904. Familie Kollenz-Wachet.

Sonntag, 14. August Götz' Braubausgarten Gutenberg-Fest Mitwirkende Vereine: Buchdrucker-Gesangverein „Vorwärts“ aus Graz, A.-G.-U. „Frohsinn“, Liederbund der Bäcker, Rotgerber-Sängerrunde „Liederkranz“. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle Volksbelustigungen: Furbazar, Konfettischlacht, humoristische Zeitschrift etc. Anfang 3 Uhr. Zutritt an der Kassa 25 kr. Das Komitee.

Ein donnerndes Heil! zum werten Namensfest der feichen, großen, biden Mirzl beim Raunstoan am Kasernplatz, daß die Scheiben tischeppern und, die böz net leiden könnn, die Zähn kleeppern. Ein sehr bekannter Unbekannter.

Herzlichste Gratulation der sauberen Wirtsmirzl am Kasernplatz 2566 Ein aufmerksamer Stammgast.

Kleine Hausmeister stelle wird an ein älteres Ehepaar oder einzelne ältere Person vergeben. Anfrage bei Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse. 2578

Eine lustige Steirerin wünscht ehrbare Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn. Briefe unter „Aschenbrödel“ postlagend Marburg. 2572

Eine lustige feiche Kärntnerin wünscht ehrbare Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn. Briefe unter „Golde Maid“, postlagd. Marburg. Ein 1000faches HOCH dem Fräulein Mitzi Kreinz zum werten Namenfeste, dass der Hauptplatz wackelt und Fräulein Mitzerl mit den schwarzen Guckerln zappelt in der Tabakrafik drin. Von mehreren Bewunderern.

Heirats-Antrag. Ein kaufmännisch gebildeter solider Mann, 40 Jahre alt, wünscht sich behufs Uebernahme eines gut gehenden Geschäftes am Lande mit einem Mädchen oder Witve mit Barvermögen oder mit Geschäft zu verhehlichen. Gefällige Anträge unter „Ernstgemeint Nr. 2000“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten. 2571

Heirat. Mehrere häusl. erzog. vermög. Dame wünsch. bald. Heirat mit freibam. Herrn (auch ohne Vermögen.) Senden Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin S. W. 19.

Danksagung. Anlässlich des am 8. August l. J. bei mir ausgebrochenen Brandes fühle ich mich verpflichtet, den sehr geehrten Feuerwehren von Rothwein und Marburg für das rasche und tatkräftige Eingreifen, dem Gutsverwalter vom „Brandhof“, Herrn Florian Groß, für die Wasserzubringung und Beistellung der Wirtschaftsprize, den Herren Unteroffizieren der Kadettenschule für ihre anstrengenden Bemühungen, sowie allen anderen, welche beim Brande tätig waren, meinen innigsten Dank auszusprechen. Ober-Rothwein, am 11. August 1904. Karl Braunig, Hausbesitzer.

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. Preis der Original-Schachtel 2 K.

Moll's Franzbranntwein und Salz. Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE. Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Weigert, Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max-Leyrer, Apoth., Reifnigg: Rud. Tommasi.